

Aura

Jahresgabe

22

23

 Junges
Museum
Frankfurt

 Porzellan
Museum
Frankfurt

 Historisches
Museum
Frankfurt



Aura

Jahresgabe

22

23

- 02 — Foyer Grußwort
- 04 — Drehbuch Perspektiven für das Historische Museum Frankfurt
- 10 — Projekt Ausstellungen 2023
- 14 — Retrospektive Ausstellungen 2022
- 24 — Mauerschau Aktivitäten und Veranstaltungen
- 32 — Netzwerk Digitale Museumspraxis
- 38 — Sammlung Forschung, Restaurierung, Neuerwerbung
- 46 — Passepartout Partner*innen und Mitarbeiter*innen
- 58 — Spot Das Historische Museum Frankfurt in der Presse



Deutschlands.

all cities in Germany.

Grüßwort

Foyer



Im dritten Jahr der Pandemie ist endlich wieder so etwas wie gesellschaftliche Normalität eingetreten. Waren die ersten fünf Monate des Jahres 2022 noch von Verunsicherung und Verordnungen geprägt, so scheinen sich die Deutschen im Sommer wieder an die Möglichkeit gewöhnt zu haben, zu reisen, zu feiern und auch ins Museum zu gehen. Bis Oktober kamen ca. 80.000 Besucher*innen in unsere Museen und vielleicht schaffen wir bis Neujahr die 100.000. Dies entspräche etwas über 60 Prozent der Zahlen von 2019.

Wir verdanken das vor allem den drei Ausstellungen zu „Frankfurt und der Nationalsozialismus“. Sie haben das Publikum der Region Frankfurt-Rhein-Main von Jahresbeginn an ins Museum gelockt. Dagegen sind von den circa 40 Prozent internationalen Besucher*innen, die wir vor Corona hatten, bislang nur wenige zurückgekehrt.

Zwei der NS-Ausstellungen gingen im September zu Ende, „Nachgefragt“ im Jungen Museum läuft noch bis Februar 2024. Unsere Arbeit am Thema geht aber weiter. Im November 2022 konnten wir mit großer Förderung durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und das Bundesministerium der Finanzen (BMF) im Rahmen der Bildungsagenda NS-Unrecht die Gedächtnisplattform „Frankfurt und der Nationalsozialismus“ freischalten. Neben Datenbanken des Jüdischen Museums und des Instituts für Stadtgeschichte ging ein Großteil der NS-Topografie aus unserer Ausstellung ein und steht zukünftig für die neue Frankfurt History App im Stadtraum als Informationsquelle und Lernmaterial zur Verfügung. Das Projekt legt den Grundstein zu einem neuartigen digitalen Dokumentationszentrum für NS-Geschichte in Frankfurt, das offen ist für die Angebote anderer Institutionen und Initiativen.

Langfristig wird die Frankfurt History App Inhalte aus dem gesamten Frankfurter „Geschichtsraum“ aufnehmen, von der Prähistorie bis zur Gegenwart. Beiträge zu den Revolutionsereignissen von 1848/49 (Institut für Stadtgeschichte zum 175. Revolutionsjubiläum 2023) und zum Wandel des Stadtbildes im 19. Jahrhundert (HMF zur Ausstellung „Alles verschwindet!“) werden aktuell eingespielt. Die Erweiterung des Museums in den digitalen Raum schreitet voran, und damit auch die Vernetzung des Museums mit weiteren Partner*innen und Nutzer*innen.

Bleiben Sie uns gewogen und besuchen Sie uns immer wieder – digital und analog!

Jan Gerchow,
Direktor des Historischen Museums Frankfurt



Perspektiven für das
Historische Museum Frankfurt

Dreh- buch



Das Jahr 2023 steht für das Historische Museum Frankfurt ganz im Zeichen zweier Jubiläen: 175 Jahre Nationalversammlung in der Paulskirche (1848) und 100 Jahre Hyperinflation (1923). Das Demokratie-Jubiläum begehen wir zusammen mit der ganzen Stadt: Zur Festwoche um den 18. Mai eröffnen wir unser Stadtlabor zum Gleichheitsversprechen der Demokratie und unsere neue Thementour zur Frankfurter Demokratiegeschichte durch das ganze Museum. Die große Inflation des Jahres 1923 lässt sich zwar kaum „feiern“, trotzdem widmen wir diesem Thema als einziges Museum eine große Ausstellung – im nationalen Rahmen und unter den Stichworten „Krieg, Geld und Trauma“ – mit unerwarteter und beängstigender Aktualität. [JG]



Bei einem Workshop für das Stadtlabor „Demokratie“ diskutieren die Teilnehmenden.





Im Jahr 2022 feierte das Junge Museum Frankfurt sein 50. Jubiläum. Zum Auftakt des Festjahres eröffneten wir im März eine kleine Ausstellung mit 50 Objekten aus 50 Jahren Museumsgeschichte im Garderoben-Schließfach Nummer 2022. Eines der Highlights in unserem Festjahr war der Kids Takeover Day vor den Sommerferien mit rund 200 Kindern. In den Herbstferien folgte dann eine Festwoche mit kostenlosen Angeboten für Familien und Kindergruppen in den Ausstellungen, Werkstätten und historischen Spielräumen. Den Abschluss bildete ein feierlicher Festakt im Frankfurter Kaisersaal, exakt 50 Jahre nach Eröffnung des Kindermuseums am 7.11.1972. [SG]



Historisches Foto des Kindermuseums
aus dem Jahr 1976





Während das Fassadengerüst rund um den Bolongaropalast abgebaut und damit der Blick auf unser zukünftiges Museum frei wird, müssen wir uns bis zur Eröffnung 2024 noch gedulden. Für die Planung der drei Dauerausstellungen zur Geschichte des Höchst Porzellans, der Familie Bolongaro und ihres Palastes, sowie zur Geschichte des Ortes selbst, die wir gemeinsam mit vielen Höchst*innen erzählen, ist in diesem Jahr allerdings viel passiert. So stehen die bis zu 2.000 Jahre alten Ausstellungsexponate bereits größtenteils fest: Römische Ziegel, Goldgulden, Preziosen aus der Porzellanmanufaktur sowie Farben und Medikamente aus den Farbwerken zeigen die Gesellschafts- und Handelsstrukturen ihrer Zeit sowie die Umstände ihrer Herstellung auf. Höchste(r) Güte(r) im Bolongaropalast! [KL]



Die Kronleuchter des Palastes werden während des Umbaus in der Kapelle sicher gelagert.

A close-up, profile view of a woman with blonde hair and glasses, looking intently at a display of ornate jewelry. The jewelry is highly detailed and appears to be made of gold or a similar metal, with intricate designs and possibly gemstones. The background is a soft, out-of-focus blue with bokeh light effects. A large, semi-transparent red triangle is overlaid on the right side of the image, partially covering the woman's face and the jewelry.

Ausstellungen
2023

Projekt



Gutschein der Stadt Frankfurt über 10 Milliarden Mark
vom 25.10.1923, HMF.MP00072

Inflation 1923 — Krieg, Geld, Trauma

Das Ausstellungsprojekt ergründet die Begleiterscheinungen und die vielfältigen Folgen der großen Geldentwertung von 1923 in Deutschland und stellt die Frage nach dem Zusammenhang von Krieg und Inflation – ein Thema mit hochaktuellen Bezügen.

Die Vernichtung von Werten und die daraus resultierenden Versorgungskrisen, Produktionseinbrüche und zerstörten Existenzen waren traumatische Erfahrungen, die noch Jahrzehnte nachwirkten. Rentiers, Geldbesitzende, Angestellte und der Mittelstand mit seinen Ersparnissen verloren alles, einzig der Staat blieb schuldenfrei zurück.

Künstlerische und literarische Zeugnisse belegen die Inflationserfahrung. Die Bandbreite reicht von Elias Canetti, Joseph Roth und Thomas Mann bis zu politischen Karikaturen des „Simplissimus“. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklungen und das Geschehen in der Stadt Frankfurt.

Die Ausstellung rahmt das Inflationserleben um 1923 mit der Darstellung historischer Teuerungen, dem nachfolgenden Aufstieg Hitlers und einer zweiten Inflation um 1945, um anschließend über die Währungsreformen 1948, 1990 und 2001 in die Gegenwart zu führen: Wie sieht es heute mit der Inflation aus? [FB/NA]

► 3. Mai – 10. September 2023

Die Bundesbank ist Kooperationspartner und finanzieller Unterstützer der Ausstellung „Inflation 1923. Krieg, Geld, Trauma“, zusammen mit dem Bankhaus Metzler und der Frankfurter Sparkasse.



Stadtlabor Kick-off-Workshop
am 22.06.2022

Demokratie- labor ——— Vom Versprechen der Gleichheit

Wie erlebe ich Demokratie? Wie kann politische Teilhabe für alle gelingen? Und wie wollen wir in Zukunft in Frankfurt zusammenleben? Diesen Fragen geht das Stadtlabor in circa 25 Ausstellungsbeiträgen nach. Denn Menschen nehmen unterschiedlich am politischen Leben teil. Ihre Position in der Gesellschaft beeinflusst, wie sie mitsprechen und gehört werden. Privilegien entscheiden darüber, wie sie sich politisch organisieren und im Parlament vertreten werden. Diese Stadtlabor-Ausstellung wird inklusiv und divers gestaltet. Somit ist sie nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder anregend. [1W]

► 13. Mai 2023 – 14. April 2024

Gefördert von:

Freunde & Förderer HMF
Kulturstiftung des Bundes
Stadt Frankfurt, Dezernat für Soziales, Senioren,
Jugend und Recht
Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft
Frankfurter Kinderbüro

Kinder haben Rechte ——— und was zu sagen!

Offen die eigene Meinung sagen, mitbestimmen, die eigenen Rechte kennen und sie verteidigen – das sind wichtige Pfeiler einer Demokratie, in der alle gehört werden. Beim Jungen Museum unterwegs 2023 fragen wir uns gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus 20 Stadtteilen Frankfurts: Was sind meine Rechte? Wie kann ich mir Gehör verschaffen? Wie funktioniert Mitbestimmung für uns? Die Meinungen und Forderungen der Frankfurter Kinder und Jugendlichen werden in der Stadtlabor-Ausstellung „Vom Versprechen der Gleichheit“ präsentiert und laufend ergänzt. Weitere Hands-on-Stationen zu ausgewählten Kinderrechten ergänzen die Ausstellung und laden Besucher*innen ein, sich zu beteiligen und miteinander ins Gespräch zu kommen. [LH]

► Mai – September 2023

Eine Kooperation mit dem Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ und dem Frankfurter Kinderbüro

Ausstellung „Kinder haben Rechte!“ 2017 im JuM,
das damals noch Kindermuseum hieß





Johann Wilhelm Völker, Gustav May,
Karikatur „Politischer Damenclub“, 1848, Lithografie,
HMF.C14615

Thementour — Demokratiegeschichte

Zum Jubiläumsjahr der Paulskirchenversammlung wird 2023 in der Dauerausstellung eine weitere Thementour zu 30 Objekten eingeführt. Neue Perspektiven auf die deutsche Demokratie und ihre Geschichte rund um die 1848er-Revolution werden damit sichtbar und vertieft. Eine audiovisuelle Spur schafft daneben ein multimediales Angebot, das auch zu Hause genutzt werden kann. In den Vordergrund wird hier die Gewordenheit und Unfertigkeit demokratischer Praxis gestellt, d.h. ihre Suchbewegungen und das beständige Aushandeln von Freiheits- und Gleichheitsrechten. Die auch visuell erfahrbare Diskussion mit Expert*innen aus Wissenschaft, politischer Bildung, Kunst und Literatur soll ein breites Publikum ansprechen und leitet zu den aktuellen Fragen im Stadtlabor über. [D]

► Ab 13. Mai 2023

Barbara Klemm — Frankfurter Bilder

Die berühmteste deutsche Fotografin war in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, für die sie von 1970 bis 2005 als Redaktionsfotografin arbeitete, für Politik und Feuilleton zuständig. Bekannt ist sie vor allem für ihre Bilder von Menschen in Politik und Kultur sowie ihre weltweiten Fotoreportagen. Barbara Klemm kam 1959 nach Frankfurt und hat seit Mitte der 1960er Jahre das Leben in der Stadt mit der Kamera beobachtet und dokumentiert. Erstmals präsentiert das HMF eine große Ausstellung mit über 300 Fotografien ihrer Blicke auf die Stadt.

[JG]

► 9. November 2023 – 1. April 2024



Barbara Klemm, Frankfurt, 1974,
Silbergelatineabzug auf Barytpapier



Einblick in die Ausstellung

Mit dem
Stadtlabor
suche im
auf
Heute

Ausstellungen
2022

Retro- spektive



Urban Sketching in
der Nordweststadt

Junges Museum unterwegs 2022 —

Was sehen wir, wenn wir durch die Stadt gehen? Je nachdem, ob wir gewohnte Wege gehen oder schlendernd Neues entdecken, ob wir es eilig haben oder uns Zeit lassen, ist unser Blick auf die Stadt sehr unterschiedlich. Und wie nehmen Kinder die Stadt wahr? Das Junge Museum unterwegs erforschte diese Frage mit 1.229 Kindern und Jugendlichen in 16 Frankfurter Stadtteilen. Ausgestattet mit Stiften und Farbe porträtierten sie die Stadt, so wie sie diese wahrnehmen und sich wünschen. Gemeinsam fertigten sie Stadtteil-Karten an, die nicht nur wichtige Orte, sondern auch Menschen, Gerüche, Un-Orte und deren Geschichten zeigen. 2022 nahmen so viele Kinder am Programm teil wie noch nie zuvor. Dies zeigt, wie groß das Bedürfnis nach kostenfreien und niedrigschwelligen kulturellen Angeboten im öffentlichen Raum ist. Darum wird das Junge Museum unterwegs 2023 sein Programm ausbauen! [LH]

Mai – September 2022

Eine Kooperation mit dem Frankfurter Programm
„Aktive Nachbarschaft“ des Jugend- und Sozialamts



Letzte Arbeiten an der
Schließfachausstellung

— Mini- Ausstellung im Schließfach Nr. 2022

Die 156 Garderobenfächer im Schneekugelfoyer haben Jahreszahlen als Nummerierung. Auf der Innenseite jeder Tür ist ein Frankfurter Ereignis des Jahres erläutert. Das Ereignis des Jahres 2022 war das 50. Jubiläum des Jungen Museums Frankfurt. Aus diesem Anlass wurde dort seit Anfang 2022 eine Miniatur-Ausstellung gezeigt. Eine Taschenlampe lädt dazu ein, 50 Objekte aus 50 Jahren Museumsgeschichte zu erkunden. [SG]



Plakat für die Ausstellungen „Frankfurt und der NS“

Frankfurt und der NS —

Im vergangenen Jahr zeigte das HMF erstmals eine Gesamtschau über die Zeit des Nationalsozialismus in Frankfurt. Drei zeitgleiche Ausstellungen regten zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und Ideologie des NS aus verschiedenen Perspektiven an: „Eine Stadt macht mit“ als Sonderausstellung im HMF, „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ im JuM sowie das Stadtlabor "Auf Spurensuche im Heute". [AG]

Anne Gemeinhardt, Kuratorin für Bildung und Vermittlung führt eine Besuchergruppe durch die Ausstellung.



— Eine Stadt macht mit

Etwa 600 Exponate aus dem HMF und von über 50 Leihgebern aus Deutschland, der Schweiz, Polen, Litauen, Israel und den USA zeigten in der Ausstellung ein Panorama der Frankfurter Stadtgesellschaft im „Dritten Reich“. Die Ausstellung führte die Besucher*innen an 19 typische Orte großstädtischen Lebens wie beispielsweise Rathaus, Straße, Universität, Geschäft oder Gericht. Konsequent wurde dabei auf Täter*innen und Profiteur*innen, die Rolle der Stadtverwaltung wie auch auf das Museum selbst geschaut. Es ging um das Mitmachen, ohne dabei den Widerstand oder die Folgen für die Verfolgten aus dem Blick zu verlieren.

Trotz pandemiebedingter Einschränkungen haben etwa 62.000 Menschen die Ausstellung besucht, darunter mehr als 150 Schulklassen. Das Begleitprogramm bot sowohl Führungen, Stadtgänge und Vorträge als auch Tagungen mit Expert*innen. Es wurde von zahlreichen Kooperationspartner*innen sowie insgesamt 16 Frankfurter Geschichtsinitiativen mitgestaltet, die auch die Entstehung der Ausstellung kritisch begleitet und durch ihr Wissen unterstützt haben.

Digital kann die Ausstellung noch besucht werden: Die Audiotour und die Ausstellung in 3D stehen auf der Museumswebsite jederzeit zur Verfügung. [AG]

9. Dezember 2021 – 11. September 2022



Blick in die Ausstellung und den Ort „Unternehmen“

Gefördert von:

Hessische Kulturstiftung
 Aventis Foundation
 Dr. Marschner-Stiftung
 Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung
 Art Mentor Foundation Lucerne
 Evonik Industries AG
 Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
 FAZIT-STIFTUNG
 Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
 EKHN Stiftung
 Frankfurter Historische Kommission
 Hessische Landeszentrale für politische Bildung
 Stadt Frankfurt Inklusiv
 Freunde & Förderer Historisches Museum Frankfurt
 Historisch-Archäologische Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. HAG

Eine Kooperation mit:

Bildungsstätte Anne Frank
 Fritz Bauer Institut
 hr2-kultur
 Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main
 Jüdisches Museum Frankfurt



Ausstellungsansicht „Mit dem Stadtlabor auf Spurensuche im Heute“

— Mit dem Stadtlabor auf Spurensuche im Heute

Im Mittelpunkt der Stadtlabor-Ausstellung stand der heutige Umgang mit der NS-Zeit. Die 25 Beiträge der Stadtlaborant*innen zeigten beispielhaft, was eine diverse Gruppe mit der Erinnerung an den NS verbindet und welche Assoziationen die Beschäftigung mit ihr freisetzt. Die Themen waren ebenso vielfältig wie die Gruppe selbst: Es ging um Orte, Familien und Communities, aber auch um Schweigen, Rassismus und die Frage nach der eigenen Zeitzeug*innenschaft.

Der gemeinsam durchlaufene Prozess machte allen Beteiligten bewusst, dass wir in einer post-nazistischen Gesellschaft leben, die uns alle (wenn auch auf sehr unterschiedliche Weise!) betrifft. Dass die Stadtlaborant*innen den gemeinsamen Prozess als vertrauensvoll, anregend und stärkend empfanden, war für uns Kurator*innen besonders schön. Auch dass sich ihr Engagement über die gesamte Ausstellungsdauer erstreckte: Sie waren häufig in der

Ausstellung präsent, um das Projekt und ihre Beiträge zu erklären und übernahmen auch Führungen oder offene Angebote an den SaTOURdays. [AJ/GK/ST]

„Ich finde, dass die „Erinnerungskultur“, wie sie im Stadtlabor stattgefunden hat, der stimmige und richtige Zugang ist, um die NS-Zeit in Deutschland aufzuarbeiten. Ich wünschte, dass mehr Bildungseinrichtungen das so machen würden.“ (Olcay Acet, Stadtlaborantin)

9. Dezember 2021 – 11. September 2022

Gefördert von:

wie „Eine Stadt macht mit“, zusätzlich:

Stadt Frankfurt, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht

Holger-Koppe-Stiftung

Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Nachgefragt —

Frankfurt und der NS

für Kinder ab 10 Jahren

Die Ausstellung des Jungen Museums über die NS-Zeit in Frankfurt ist durch lebensweltliche Bezüge von Kindern wie Schule, Familie, Spiel und Jugend gegliedert. Durch den Einsatz von Biografien Frankfurter Kinder und Jugendlicher der Jahrgänge 1915-1938 treffen die jungen Besucher*innen auf Gleichaltrige, was das Ausstellungsthema für sie zugänglich macht. Fachkundige Publikumsbetreuer*innen begleiten Besucher*innen dabei, anhand des Lebens junger Frankfurter*innen die Mentalitäten, Handlungsspielräume und Gesellschaftsstrukturen der NS-Zeit zu erkunden. Sowohl mit den Biografien als auch mit Zeitzeug*innen-Interviews und Objekten wird die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen erzählt. Gespräche mit heutigen Frankfurter*innen thematisieren zum Abschluss das Fortwirken der NS-Zeit und ermutigen zur Auseinandersetzung mit den eigenen Standpunkten. Ein Leitfaden für Erwachsene „Nachgefragt: Wie mit Kindern über den NS sprechen?“

ermutigt, sich dem Thema über die Ausstellung hinaus gemeinsam mit den Kindern anzunähern. Führungen werden ab der 4. Klasse angeboten.

[SG]

► 9. Dezember 2021 – 4. Februar 2024

Gefördert von:

Dr. Marschner-Stiftung

Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung

oben:
Anfassen und Mitmachen
sind erwünscht.

unten: im Bereich Schule





links: Esther Ernst spazierte zwei Wochen durch Frankfurt. Hier ist ein Ausschnitt ihrer Flanier-Karte zu sehen.

rechts: Das Stadtlabor „Open Bolongaro“ versammelt unterschiedliche Perspektiven aus und auf den Frankfurter Westen im Bolongaropalast.

Stadt- Blicke — Eine subjektive Frankfurt-Kartographie

— Open Bolongaro

Städte sind stetig im Wandel. Wie erleben, interpretieren und beurteilen die Bewohner*innen die Wandlungsprozesse? Für die Ausstellung Stadt-Blicke erkundeten wir mit über 100 Frankfurter*innen zeichnerisch den urbanen Raum. Während bei anderen Stadtlabor-Ausstellungen die Form der Darstellung vielseitig ist, war sie diesmal beschränkt auf das Zeichnen und Kartieren. Durch das genaue Beobachten und Hinschauen wird der subjektive Blick geschärft. Die knapp 500 Werke nehmen Bezug auf den städtebaulichen und gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahre: zum Beispiel die Dominanz von E-Scootern im öffentlichen Raum sowie Baustellen und Baulücken, die eindringlich die hohe Dichte an Abrissen und Umbauten zeigen. Auch dystopische Szenarien von Frankfurt im Klimawandel gehören dazu. [KB]

► 22. Oktober 2022 – 10. April 2023

Gefördert von:
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
Freunde & Förderer HMF

In Kooperation mit dem Frankfurter Programm
„Aktive Nachbarschaft“ des Jugend- und Sozialamts

Der Stadtlabor-Prozess „Open Bolongaro“ wurde 2022 mit 13 Beiträgen abgeschlossen, die Höchster Geschichte(n) von etwa 1960 bis in die Gegenwart erzählen. Damit wird sich das Stadtlabor in die Dauerausstellung des zukünftigen Höchster-Museums im Bolongaropalast einfügen. Es bildet ein Kapitel in der rund 2.000 Jahre umfassenden Erzählung der Geschichte des Höchster Raums. Im Sommer 2021 begann das Stadtlabor und damit der partizipative Prozess, bei dem viele verschiedene lokale Vereine und engagierte Höchster*innen mitmachten. Die dabei entstandenen Erzählungen sind so verschieden wie die Bewohner*innen des Frankfurter Westens. Das Stadtteil-Kinderhaus Höchster wird zukünftig eine rollbare Litfaßsäule im Palast aufstellen und regelmäßig neu bespielen. Von kleinen Ausstellungsformaten bis hin zu dreidimensionalen Protokollen der Sitzungen des Kinderparlaments sind ganz unterschiedliche Formate möglich. [KL/CS]

Alles verschwindet! —

Carl Theodor Reiffenstein (1820–1893)

Bildchronist des alten Frankfurt

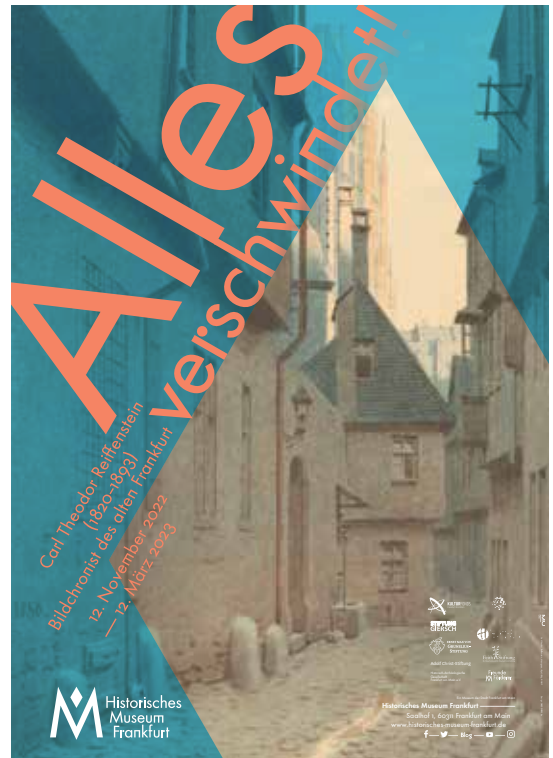
1877 verkaufte der Maler Carl Theodor Reiffenstein der Stadt Frankfurt seine Sammlung Frankfurter Ansichten gegen eine Leibrente. Beiden Seiten war bewusst, dass die vielen Zeichnungen, Aquarelle und handschriftlichen Notizen zum alten Frankfurt von großem Wert für zukünftige stadtopographische Forschungen sein würden.

Was war das Anliegen dieser Sammlung? Das alte Frankfurt vor dem Verschwinden zu bewahren. Denn das Frankfurt seiner Jugend war im Jahrhundert der Industrialisierung bedeutenden städtebaulichen Veränderungen unterworfen. Das Ergebnis von Reiffensteins Bemühungen waren rund 2.000 Zeichnungen und Aquarelle und fast 2.400 Manuskriptseiten zu zahllosen Gebäuden des alten Frankfurt, die von Straßendurchbrüchen und Abrissen bedroht waren.

Diesem einzigartigen Konvolut widmet das HMF zum ersten Mal eine große Ausstellung. In 34 Kapiteln gibt die Schau einen Einblick in die Sammlung: das alte Frankfurt und seine Gassen, Innenhöfe und Bauornamente, sowie besondere Orte wie die Judengasse oder die Goldene Waage. Gleichzeitig hinterfragt die Ausstellung den romantisierenden Blick Reiffensteins auf die alte Stadt und setzt sein Werk in Beziehung zu dem raschen Städtewandel des 19. Jahrhunderts. [ALS]

► 12. November 2022 – 12. März 2023

Gefördert von:
 Kulturfonds Frankfurt RheinMain
 Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung
 Stiftung Giersch
 Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege
 Ernst Max von Grunelius-Stiftung
 Adolf Christ Stiftung
 Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung



Plakat zur Ausstellung „Alles verschwindet!“

Irene Peschick ———

Die Abweichung des Blicks

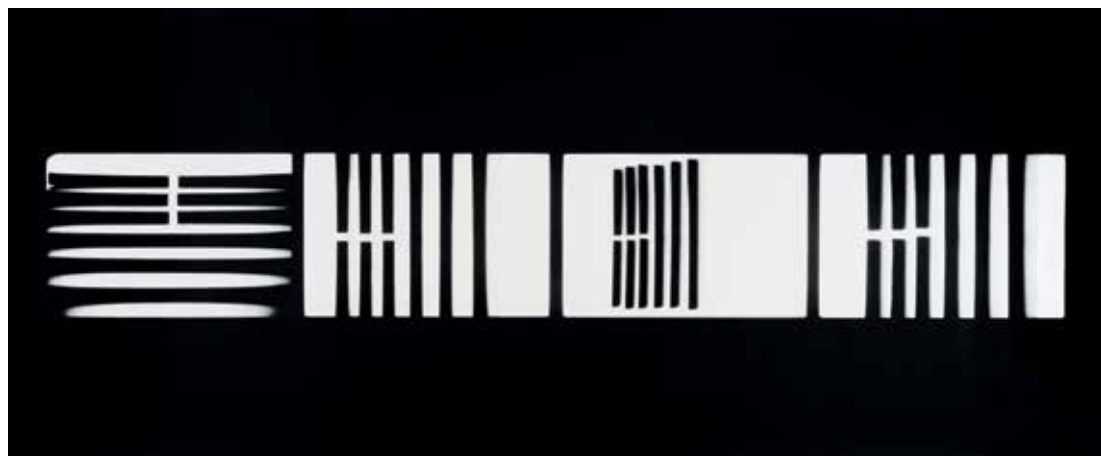
Das künstlerische Projekt „Die Abweichung des Blicks“ von Irene Peschick schafft mit Fotografie, Zeichnung und poetischen Texten einen gegenwärtigen, intermedialen Zusammenhang und eröffnet damit einen künstlerisch-abstrakten Blick auf Frankfurt. In der Galerie der „Stadtbilder“ der Dauerausstellung werden Arbeiten gezeigt, die wesentliche Momente ihres Schaffens – insbesondere von den 1990er Jahren bis heute – antasten, und sich damit einer Essenz ihres Œuvres annähern. Im Zusammenspiel von Fotografie, Zeichnung und Poesie wird Peschicks Aussage über die Dynamik zwischen Leben und Abstraktion von Strenge, Stille und Distanz bestimmt. Das zentrale Thema ist die Beständigkeit von Veränderung und Zeit-

Wahrnehmung. Im Mittelpunkt steht dabei die großformatige, schwarz-weiße Fotoarbeit „Der Quergestellte Augenblick der Zeit“ (1991).

In Kassel geboren, studierte Peschick an der dortigen Kunstakademie bei Arnold Bode, dem Gründer der documenta. Danach zog sie nach Frankfurt, das ihr Hauptschaffensort wurde und in dem sie in Ausstellungen präsent blieb. Seit 2021 lebt Peschick wieder in Frankfurt. Das HMF wird das Gesamtwerk der Künstlerin bewahren und weiterhin öffentlich machen. [DL/MF]

► 22. November 2022 – 26. November 2023

Eine Kooperation mit dem
Frauenreferat der Stadt Frankfurt



Irene Peschick, *Der Quergestellte Augenblick der Zeit*, 1991, s/w Fotografie, 306 x 127 cm



Eröffnung der Ausstellung „Blickwechsel – dem Rassismus auf der Spur“ am 29.4.2022

360° — Diversität im Museum

Im Rahmen des „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes widmeten sich vier Jahre lang zwei Diversitätsbeauftragte der diversitätsorientierten Öffnung im HMF. Sie organisierten Sensibilisierungsworkshops für die Mitarbeitenden, veranstalteten Ausstellungsprojekte zu den Schwerpunkten Migration, Rassismus sowie postkoloniale Kritik und knüpften Kooperationen mit verschiedenen migrantisch-diasporischen Initiativen in Frankfurt. Aufgrund der schwierigen Situation für Kulturinstitutionen im COVID-19-Lockdown erhielt das HMF eine Verlängerung für weitere zwei Jahre. In dieser Zeit sollen die diversitätsorientierten Maßnahmen und Kooperationen verfestigt werden. [IW]

Gefördert von:
Kulturstiftung des Bundes



Von Fotografie bis Textil – die Sammlungskurator*innen stellen „persönlich“ ihre Ankäufe vor.

Wir sammeln! — Neue Objekte für das Historische Museum

Das Museum sammelt. Gestern, heute, morgen spiegeln sich Stadtgeschichte und -gegenwart in vielfältigen Objekten, die ihren Weg ins HMF finden – oftmals mit Unterstützung großzügiger Schenker*innen und Stifter*innen. Hier werden sie bewahrt, erforscht, gezeigt und regen wieder zur Diskussion über Frankfurts bewegte Geschichte an. Eine Auswahl der Neuerwerbungen der Jahre 2020 und 2021 zeigte die Ausstellung „Wir Sammeln!“ im 13. Sammlerraum, die zugleich die Vielfalt der musealen Sammlungen andeutete: Spielzeug, Gemälde, Medaillen, Mode und Fotografien waren hier gemeinsam ausgestellt. Die Sammler*innen des Museums selbst – die Kurator*innen – verrieten ihre persönlichen Gedanken zu diesen besonderen Objekten. [CR]

► 3. März 2022 – 15. Januar 2023



Aktivitäten und
Veranstaltungen

Mauer- schau



Kennst du noch?

Erinnerungskoffer digital

Eine Reise in frühere Zeiten für **Menschen mit Demenz**, ihre Angehörigen und Begleitpersonen: Unsere Koffer voller Alltagsgegenstände warten darauf, entdeckt zu werden.

www.kennstdunoch.com

M Historisches Museum Frankfurt

BÜRGERINSTITUT
GUT FÜR FRANKFURT – SEIT 1899

Digitaler Erinnerungskoffer auf kennstdunoch.com

Kennst du noch? — Erinnern im Museum für Menschen mit Demenz

Menschen mit Demenz an der Gesellschaft teilhaben zu lassen, ist eine immer größer werdende Herausforderung für uns alle. „Kennst du noch?“ heißt das vom HMF und dem Frankfurter Bürgerinstitut e.V. gemeinsam entwickelte Programm für diese Zielgruppe und ihre Angehörigen.

Das Erzählcafé ist ein Gruppenangebot, das thematisch arrangierte Alltagsgegenstände der 1950er bis 1970er Jahre als Anlass für ein gemeinsames Gespräch über biografische Erinnerungen bietet. Mit den „Dingen von früher“ sind oftmals vielfältige Geschichten und Gefühle verbunden, die miteinander wiederentdeckt werden können. Die Erinnerungskoffer können von stationären Pflegeeinrichtungen zur Gestaltung eigener Gruppenangebote kostenlos ausgeliehen werden. Die Online-Anwendung Erinnerungskoffer digital ist ein ganz neu entwickeltes und deutschlandweit einmaliges Format, interessant für alle, die Freude an Erinnerungsobjekten haben. Unter der Adresse <https://kennstdunoch.com> können einfach und kostenlos gemeinsam historische Alltagsgegenstände in Themenkoffern entdeckt sowie eigene Erinnerungskoffer gepackt und mit Notizen versehen werden. [AG]

Gefördert von:
Commerzbank-Stiftung
Familie Schambach-Stiftung

Kinder an die Macht! ———

Kids Takeover Day im Jungen Museum

Ein Tag „frei“ für das Museumsteam, aber richtig viel zu tun für den Nachwuchs: Am 19. Juli 2022 übernahmen zum Kids Takeover Day zwei Schulklassen der Mühlbergschule das Museum und alle Jobs, die an einem ganz normalen Museumstag so anfallen. Die Schüler*innen kassierten und verkauften Tickets, beaufsichtigten die Ausstellungen und machten Durchsagen zu den Programmpunkten des Tages. Der Technische Dienst transportierte Vitrinen und kümmerte sich um die Klimatechnik, während die hilfsbereiten Mitarbeiter*innen am Info-Point das

Programm organisierten und den Andrang souverän bewältigten. Eifrige Werkstatt-Leiter*innen erklärten, wie die Druckpresse funktioniert, halfen beim Papierschöpfen oder gaben Tipps beim Urban Sketching. Einige Kinder hatten eine besonders knifflige Aufgabe: Als Guides führten sie die neugierigen Kinder aus den Parallelklassen sowie zahlreiche Erwachsene zu ihren Highlight-Objekten des Museums. Der krönende Abschluss der Übernahme: Kuratorin Ava präsentierte ihre eigene kleine Ausstellung „Meereskinder“, in der sie gesammelte Meeresschätze von allen Kindern der Klasse zusammen arrangierte - und durfte den Satz sagen, der sonst dem Museumsdirektor vorbehalten ist: „Die Ausstellung ist eröffnet!“.

[LH]



oben: Georg verkauft Tickets wie ein Profi.

unten: Kuratorin Ava eröffnet die Ausstellung „Meereskinder“.





links: Ruben und Oscar präsentieren in ihrer Führung das Münzkabinett.

rechts: Im Museum können Schulklassen Stadtgeschichte anschaulich erfahren.



Kennst du Frankfurt? —

Pünktlich zum Schuljahresbeginn erschien Teil 1 von „Kennst du Frankfurt?“ für das Halbjahr Herbst/Winter. Es ist ein modulares Unterrichtsmaterial für den Sachunterricht der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Für den Unterricht relevante Themen sind darin sowohl mit der Gegenwart als auch mit der Frankfurter Stadtgeschichte verknüpft.

Das Material für Schulklassen enthält Sachtexte, Aufgaben, Kreativvorschläge, Quiz-Fragen und Ausflugstipps. Für Lehrer*innen werden Hintergrundinformationen, Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung und Lösungen angeboten. Der zweite Teil erscheint Anfang Februar 2023. [SG]

Schule im Museum —

Die AG Schule im Museum bot in diesem Jahr Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Lehrer*innen an. Konzepte und Materialien für Schulen in den Ausstellungen des Museums wurden erarbeitet und zum Download bereitgestellt. Zurzeit arbeitet die Gruppe an Unterrichtsmaterial zu den Themen des kommenden Jahres: 1848 – Nationalversammlung in der Paulskirche und Demokratie sowie zur Ausstellung „Inflation 1923. Krieg, Geld, Trauma“.

Zwei Newsletter für die Schulen sind erschienen und stehen zum Download auf der Website des Museums bereit. Melden Sie sich gern für die Fortbildungen an unter: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de [SG]

Schule im Museum finden Sie unter:
www.historisches-museum-frankfurt.de/schulen



Am Projektende gab es ein großes Kochevent in den Vereinsräumen.

Ein Teller voller Geschichten —

Essen verbindet. Diese uralte Erkenntnis bestimmte die gelungene Kooperation zwischen der Bibliothek der Generationen (BdG) und „Über den Tellerrand“, einem Verein, der sich für gesellschaftliche Teilhabe Geflüchteter engagiert. Von März bis Juli 2022 trafen sich 30 Frankfurter*innen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen (Herkunfts-)Geschichten, um ausgehend von einem Beitrag aus der BdG Erinnerungen zu teilen. In den anregenden Gesprächen ging es um Schule, Familie, um Kriegserlebnisse zu verschiedenen Zeiten und Orten, aber auch um Küchen und das Kochen. Bei einem gemeinsamen Essen wurden die Gespräche vertieft. Wir danken dem Kulturamt für die Förderung im Rahmen von „Places to See“. [AJ]

Eine Kooperation mit Über den Tellerrand Frankfurt e.V.

Gefördert von:
Places to See, einem Kooperationsprogramm von 24 Kulturinstitutionen, unterstützt vom Kulturamt der Stadt Frankfurt



Die Performance des Jungen Schauspiels fand im Ausstellungsraum des Stadtlabors statt.

ERINNERN VERÄNDERN — Performance des Jungen Schauspiels Frankfurt

Sieben junge Erwachsene setzten sich mit den Beiträgen im Stadtlabor „Auf Spurensuche im Heute“ auseinander. Unter der künstlerischen Leitung von Martina Droste erprobten sie eigene Perspektiven und Überschneidungsflächen und steckten plötzlich mitten im transkulturellen Erinnerungsraum an den NS. Das Ensemble fragte sich: Wie sind wir als junge Frauen und Männer, als queere Personen, als Menschen mit Einschränkung, als People of Colour, und als Kinder von Einwander*innen in die Erinnerungen eingebunden? Können wir die vielen verschiedenen Zugehörigkeiten und gemeinsamen Erfahrungen nutzen, um Haltungen zu entwickeln, die uns helfen, Unrecht zu erkennen und vielleicht sogar zu überwinden? Die Begegnung der Jugendlichen mit den Stadtlaborant*innen war für alle eine zündende intergenerationale Erfahrung. [AJ]

„Die Performance war herzerberührend. Es war ein einzigartiger Moment, die Interpretation unserer Installation von jungen Künstler*innen erleben zu dürfen. Mich hat es vor allem gefreut, dass unser Ausstellungsstück durch das Ensemble eine weitere Dimension erhalten hat. Es kam dadurch ins Leben!“ (Saba Afeworki, Stadtlaborantin)

Eine Kooperation mit dem Jungen Schauspiel Frankfurt

Kultur gemeinsam feiern — Museums- uferfest

Nach zweijähriger Zwangspause durfte am letzten Wochenende im August 2022 endlich wieder das Museumsuferfest gefeiert werden. Bei herrlichem Sommerwetter besuchten über 6.000 Menschen das HMF abseits der Partymeile und erfreuten sich am vielfältigen Programmangebot: Kinder malten auf dem Museumsvorplatz, im Sonnemann-Saal begeisterte eine explosive Fiesta Flamenca die Gäste mit Gitarren, Tanz und Gesang und der angenehm kühle Innenhof des Cafés lud zu Stärkung und Erholung ein.

Die Atmosphäre war heiter und entspannt und die Menschen froh, dass sie endlich wieder zu einem Kulturfestival zusammenkommen durften. [BKR]



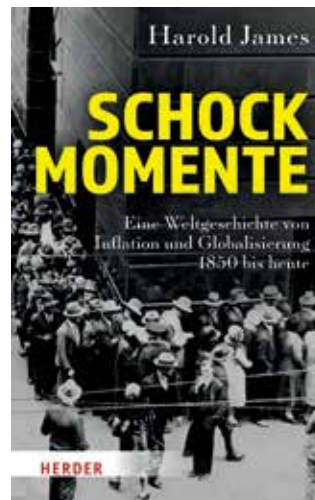
Flamenco begeisterte das Publikum im Leopold-Sonnemann-Saal.

Geschichte Jetzt! — mit „Schockmomenten“

Die Reihe Geschichte Jetzt! schlägt im Januar 2023 mit einem hochaktuellen Thema auf: Das Buch „Schockmomente“ von Harold James erschien im Oktober 2022 und handelt von sieben globalen Wirtschaftskrisen seit 1850. Es geht um Versorgungsengpässe und Energie-notstände, Kriege, steigende Preise und Inflation: Der in Princeton lehrende Historiker eröffnet damit ein Leitthema des HMF im Jahr 2023: die deutsche Hyperinflation von 1923 und ihre Ursachen und Auswirkungen bis heute. Damit setzt sich vom 3. Mai bis 10. September eine große Sonderausstellung mit dichtem Rahmenprogramm auseinander. Weitere Buchvorstellungen werden folgen! [JG]

► 18. Januar 2023, 18.30 Uhr im Sonnemann-Saal, Moderation Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Goethe-Universität)

Eine Kooperation mit
Historisches Seminar der Goethe Universität Frankfurt
am Main
hr2-kultur
Medienpartner Frankfurter Allgemeine Zeitung
Unterstützt von Freunde & Förderer HMF



Buchcover
„Schockmomente“



oben: Rückblick auf den Salon
„Ein Adler schreibt Geschichte“

unten: Oliver Leicht (sax), Bernd Otto (bjo)
und Jörg Kuhfuß (sousaphon):
HMF-Allstars-Trio bei der Eröffnung
„Frankfurt und der NS“



Comeback Jazz im Museum

Mit den HMF-Allstars genießt das Historische Museum das Privileg einer eigenen Hausband. Nicht nur, dass diese regelmäßig zur Sonntagsmatinee einlädt, sie unterstützt die Museumsarbeit auch inhaltlich. So spielten die HMF-Allstars bei der Eröffnung der großen Sonderausstellungen zu „Frankfurt und der NS“. Besonders deutlich wurde der historische Bezug bei einer Lesung zum Alltag unangepasster Jugendlicher in der NS-Zeit, die sie musikalisch gestalteten: Jazz und Swing waren den Nationalsozialisten ein Gräuel und nur im Untergrund möglich.

Die Jazz-Band besteht aus den hr-Bigband-Mitgliedern Martin Auer (Trompete), Felix Fromm (Posaune), dem Tenorsaxophonisten Tony Lakatos und dem Sousaphonisten und Sänger Jörg Kuhfuß. Bandleader ist Bernd K. Otto (Banjo, Gitarre). [BKR]

Der Salon Frankfurt ist wieder geöffnet!

In der Saison 2022/23 bietet der Salon Frankfurt in der Alten Oper facettenreiche Blicke auf Objekte, begleitet von musikalischen und gesanglichen Darbietungen, von Rezitationen, Videos und animierten Bildern. An den von Anna Engel (hr2-kultur) moderierten Abenden wird ein Exponat aus der Dauerausstellung des Historischen Museums Frankfurt von Kurator*innen vorgestellt und die Bezüge zur Kultur- und Stadtgeschichte beleuchtet: In der laufenden Saison bringt die Postkutsche nicht nur Briefe, sondern auch Mobilität in die Stadt; der Vogelkäfig steht für jüdische Biografien und der Schirm von Henriette Zobel verweist auf die Revolution 1848 – passend zum Paulskirchenjubiläum 2023. [NG]

Eine Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt

Gefördert von:
Ernst Max von Grunelius-Stiftung

Jahrestagung des Jubiläumsnetzwerks —— „175 Jahre Revolution 1848/49“

Am 22. und 23. September 2022 kamen Expert*innen aus den Feldern Museum, Gedenkstätten, außerschulische Bildung, Tourismus und Städtemarketing anlässlich der Jahrestagung des Revolutionsnetzwerks 1848/49 im HMF zusammen. Unter dem Motto „Wie nach 175 Jahren den Meilenstein der Demokratiegeschichte vermitteln?“ diskutierten sie aktuelle Ansätze der Demokratiegeschichte und deren Vermittlungsformate. Zahlreiche Vorträge und Workshops behandelten das aktuelle Thema der Fragilität offener Gesellschaften und regten zum Austausch über begünstigende und gefährdende Faktoren der Initiierung und Verstetigung demokratischer Prozesse an. Eine Publikation zur Tagung erscheint 2023. [DL]

Eine Kooperation mit
Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen
Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheits-
bewegungen in der deutschen Geschichte
KulturRegion FrankfurtRheinMain



Umwelt, Klima & DU —— Es geht weiter!

Die interaktive Ausstellung „Umwelt, Klima & DU“ des Jungen Museums Frankfurt ist auf Wanderschaft und im Süden Deutschlands unterwegs. In der Wanderausstellung können sich Besucher*innen mit anschaulichen Infografiken und vielen Mitmach-Elementen über die Themen Klima, Biodiversität, Nachhaltigkeit und umweltbewusste Stadt informieren. Dabei erfahren sie ganz praktisch, wie wir alle nachhaltiger leben und das Klima schützen können. Bis Oktober 2022 war die Ausstellung im Museum Humpis-Quartier in Ravensburg zu sehen und lud dort viele Besucher*innen zum Mitmachen ein. Von April bis August 2023 zeigt das Stadtmuseum Kaufbeuren die Schau. Echt nachhaltig! [LH]



oben: Bereich „Biodiversität“ der
Ausstellung „Umwelt, Klima & DU“
im Museum Humpis-Quartier, Ravensburg

unten: Die Teilnehmenden der Tagung
diskutierten angeregt in den Workshops.



Digitale Museumspraxis

Netz- werk

Digitale Museumspraxis

Erweiterung des musealen Werkzeugkastens

Nach vier Jahren ohne Kurator*in für digitale Museumspraxis und einer Pandemie, in der plötzlich alles ganz schnell digitaler werden musste, hat das HMF seit diesem Jahr endlich eine feste Stelle für diese wichtige Querschnittsaufgabe.

Digitale Medien erweitern unseren musealen Werkzeugkasten und helfen uns, das partizipative und inklusive Leitbild des Museums in die Tat umzusetzen: Beispielsweise haben im Stadtlabor Digital viele Frankfurter*innen ihre Erfahrungen in der Corona-Pandemie mit digitalen Geschichten dokumentiert, im Media-Guide führen verschiedene Menschen durch die Ausstellungen und in der Sammlung Online können Nutzer*innen Bilder und Informationen herunterladen.

In den kommenden Jahren wollen wir den schnelllebigen Projekten eine nachhaltige Strategie gegenüberstellen. Wir stellen die bestehenden Medienstationen und Online-Angebote auf den Prüfstand und machen sie mit angepassten Vermittlungskonzepten zugänglicher. Dabei treiben wir die digitale Öffnung und Vernetzung voran, damit Museumsinhalte auch eine nützliche Ressource außerhalb des Museums werden, beispielsweise in Schule, Uni und Kreativkontexten. Das ist ein längerfristiger Prozess, in dem wir als Institution von verschiedenen Nutzer*innen lernen wollen.

Das Ziel ist eine Herangehensweise mit der wir einerseits sinnstiftend an die Medienpraktiken der Besucher*innen anschließen und andererseits den sozialen Raum des Museums bestmöglich öffnen. [FM]



Die Umsetzung der digitalen Museumspraxis folgt sechs Prinzipien.



Die Projekte und ihre Macher*innen stellen sich vor.

Frankfurt und der Nationalsozialismus —— Eine Gedächtnisplattform

In nur 15 Monaten entwickelten das HMF, das Jüdische Museum Frankfurt und das Institut für Stadtgeschichte (ISG) drei neue digitale Angebote: eine Gedächtnisplattform, die einen zentralen Zugang zu Informationen, Veranstaltungen und Initiativen zum Thema Frankfurt und der Nationalsozialismus bietet (frankfurt-und-der-ns.de), das Shoah Memorial Frankfurt, das zur Erinnerung an die rund 12.000 aus Frankfurt deportierten und ermordeten Jüdinnen und Juden einlädt (shoah-memorial-frankfurt.de) sowie die Frankfurt History App, mit der man auf Spurensuche zu Orten mit NS-Geschichte in der Stadt gehen kann (frankfurthistory.app). Die Inhalte der App wurden – der partizipativen Grundhaltung des HMF entsprechend – zusammen mit Kooperationspartner*innen erarbeitet.

Dazu gehören unter anderem der Sportkreis Frankfurt, die Lebenshilfe und die Stolperstein-Initiative. Alle drei Anwendungen des Digitalprojekts stehen künftig denjenigen zur Verfügung, die sich mit NS-Geschichte in Frankfurt beschäftigen, entweder als Nutzer*innen oder als Expert*innen, die neues Wissen zu Orten oder Personen beitragen wollen.

Vom 10. bis 13. November fanden drei große Veranstaltungen statt, bei denen das Gesamtprojekt und seine Bestandteile, die Nutzungsmöglichkeiten und die Kooperationspartner*innen vorgestellt wurden. [AJ]

Frankfurt History App

Im Herbst 2022 hat das HMF gemeinsam mit anderen Kooperationspartner*innen die Frankfurt History App veröffentlicht. Die App bündelt verschiedene Geschichtsthemen und macht sie an Orten in der Stadt erfahrbar. Mit Rundgängen, markierten Orten und vertiefenden Inhalten auf Deutsch und Englisch richtet sie sich als Vermittlungsangebot an unterschiedliche Zielgruppen wie etwa Schulklassen und Tourist*innen. Vermittler*innen haben die Möglichkeit, eigene Touren zusammenzustellen.

Im ersten Schritt hat das HMF zusammen mit dem Institut für Stadtgeschichte (ISG) und einigen zivilgesellschaftlichen Initiativen Material zu über 1.000 Orten der nationalsozialistischen Vergangenheit zusammengetragen. In Zukunft soll die App gemeinsam mit der Frankfurter Stadtgesellschaft, Vereinen, Initiativen und anderen Gedächtnisinstitutionen um weitere Themen ergänzt werden. So plant etwa das ISG, Informationen zur ersten deutschen Demokratie in der Paulskirche beizusteuern. Auf diese Art versammelt die App vielfältige Perspektiven auf die Stadtgeschichte und macht historisches Wissen gut aufbereitet und direkt an den Orten des Geschehens für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die Frankfurt History App ist im App Store und auf Google Play kostenlos verfügbar. [FM]



Die Frankfurt History App führt zu wichtigen Orten Frankfurter Geschichte.

Beide Projekte gefördert von:
EVZ Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft
Bundesministerium der Finanzen

Sammlung Online — ein digitaler Herzschrittmacher?



Carl Theodor Reiffenstein, Manuskript mit dem begleitenden Text zur Sammlung Frankfurter Ansichten, Bd. 5, HMF.Bibl.2009.5142,05

Reiffensteins Manuskript — Ein digitales Portal zum alten Frankfurt

Im Rahmen der Ausstellung „Alles verschwindet! Carl Theodor Reiffenstein (1820-1893) – Bildchronist des alten Frankfurt“ stellt das HMF die Sammlung Frankfurter Ansichten online. Dieses einzigartige Konvolut besteht aus rund 2.000 Zeichnungen und Aquarellen des Malers, die in der Sammlung Online des Museums veröffentlicht werden. Weniger bekannt sind seine handschriftlichen Notizen zum alten Frankfurt, die er alphabetisch nach Straßennamen und Hausnummer sortierte. Siegfried Eistert widmete sich viele Jahre lang ehrenamtlich der Transkription dieses Konvoluts. Die nicht nur stadtgeschichtlich informativen Texte und Bilder werden zum ersten Mal verknüpft. [ALS]

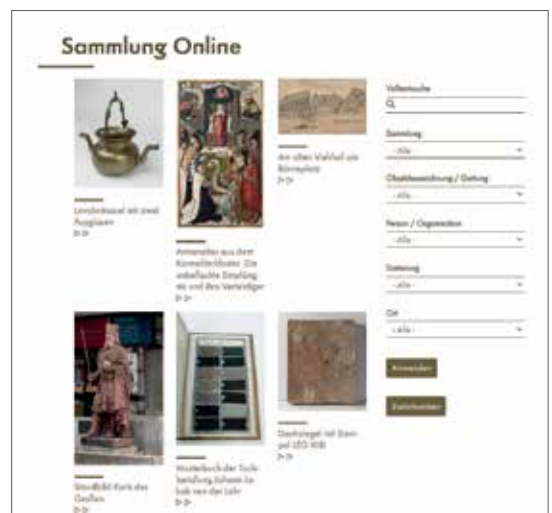
Das Manuskript ist auf folgender Webseite abrufbar:
www.reiffenstein-sammlung-frankfurt.de

Sammlungen werden oft als Herzstück des Museums bezeichnet und liegen – ganz ähnlich dem Organ – im Verborgenen, sind in Depots versteckt und nur zu einem Bruchteil in Ausstellungen sichtbar. Mit der Sammlung Online öffnen wir Stück für Stück die Schubladen, um das Verborgene zu zeigen. Nutzer*innen können dort Objekte recherchieren, kommentieren und je nach Lizenz Bild und Informationen herunterladen.

Dafür werden die Sammlungen digitalisiert, also in Daten übersetzt, um sie für Forschende und Interessierte zugänglich zu machen. Die Umsetzung dieser Open-Access-Strategie ist arbeitsintensiv und der Austausch mit verschiedenen Nutzer*innen macht auch immer wieder neue Lücken in der Museumsdatenbank sichtbar. Aber genau darum geht es: Die digitale Öffnung ermöglicht im besten Fall einen Dialog über die Bedeutung von Objekten, an dem sich viele Menschen beteiligen und damit die Sammlungen immer wieder neu beleben. [FM]

Die Sammlung Online finden Sie unter:
www.historisches-museum-frankfurt.de/onlinesammlung

Entdecken Sie eine Vielfalt verschiedener Objekte in der Sammlung Online





Der Media-Guide gibt zahlreiche Tipps und Hintergrundinformationen.

Museum digital vermitteln und entdecken —

Nach zwei Jahren mit langen Schließzeiten, in denen nur digitale Museumsbesuche möglich waren, sind Media-Guides, Online-Führungen oder Social Media-Posts aus dem Museumsalltag nicht mehr wegzudenken. Die AG Digitale Vermittlung sowie die Kuratorin auf der neu eingerichteten Stelle für digitale Strategie kümmern sich darum, die digitalen Formate und Projekte des Museums zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Digitale Vermittlungsangebote sollen den Museumsbesuch nicht ersetzen, sondern sinnvoll erweitern und neue, spielerische Zugänge zu Themen, Geschichten und Objekten liefern. Intensives User-Testing, Überarbeiten und Neudenken sind angesagt! Der Media-Guide hat gerade ein neues Gesicht bekommen und soll nun mit dem Feedback der Benutzer*innen umgebaut werden. Für Jugendliche bietet ein interaktiver Media-Guide 14+ interessante Informationen und Quiz-Aufgaben zu den Sonderausstellungen, eine Tour für Kinder zu den Dauerausstellungen ist in Planung. In „Frankfurt Einst?“ wurde kürzlich eine neue Medienstation für Kinder und Familien eingerichtet: Die Gründungssage der Stadt von Kaiser Karl, den Franken und der Furt kann dort als Legetrickfilm selbstständig aufgenommen werden. [LH]



Stadtlaborantin Amelie Persson bekam auf Twitter große Resonanz auf ihren Tweet und machte auch für die Ausstellung im Stadtlabor Stadt-Blicke Werbung (Screenshot, 11.10.2022).

— Wie wir auf unseren Social Media-Kanälen kommunizieren

Social Media-Kommunikation ist im HMF auf vielen Schultern verteilt, so dass sich die Tätigkeiten nicht nur aufteilen, sondern auch viele Perspektiven in den einzelnen Kanälen sichtbar werden. Einmal wöchentlich trifft sich die Runde, um den Redaktionsplan abzustimmen, über Inhalte und Schwerpunkte zu diskutieren und um die passenden Formate für jeden Kanal zu finden. Wichtig ist es, Veränderungen im Blick zu haben und zu beobachten, wie die Beiträge ankommen und wie sie weiterverbreitet werden. Wir stellen Ausstellungen sowie Veranstaltungen vor, um immer wieder neue Einblicke ins Museum zu geben. Besonders beliebt sind kleine (Objekt-)Geschichten sowie historische Schwarz-Weiß-Ansichten von Frankfurt aus der Sammlung. [NG]



Forschung,
Restaurierung,
Neuerwerbung

Sammlung



Puppe in BDM-Kleidung, 1941,
HMF.X.2022.096

— Eine Puppe ausstaffiert als BDM-Mädchen

Propaganda macht auch nicht vor dem Kinderzimmer halt: Als Frau A. die Ankündigung für die Ausstellungen über „Frankfurt und der NS“ sah, fiel ihr die Puppe „Gerda“ ein, die ihre Schwester um 1941 von der Großmutter geschenkt bekommen hatte. Die Schneiderin aus Frankfurt-Bornheim hatte das Modell „Inge“ der Firma Schildkröt mit der Kleidung des Bundes Deutscher Mädels, der NS-Organisation für Mädchen, ausgestattet – mit blauem Rock, weißer Bluse, brauner Jacke und weißen Söckchen. Die Puppe ist derzeit in der Ausstellung „Nachgefragt. Frankfurt und der NS“ im Jungen Museum zu sehen und gehört nun zur Sammlung Spielzeug, Kindheits- und Jugendkultur.

[NG]



Saša Ginić, Corona-Hochhaus
aus Teststäbchen, 2021-2022, PVC,
HMF.X.2022.062

Ein Corona-Turm für die Sammlung Alltagskultur —

306 negative Teststäbchen, Heißkleber und eine Pralinenschachtel aus Kunststoff – das sind die Zutaten für das durch die Pandemie inspirierte Modell. Herr G. aus Frankfurt-Heddernheim verwendete dafür die Stäbchen, die seine fünfköpfige Familie zwischen April 2021 und Juni 2022 verbrauchte. Vieles im „World Test Center“, wie er das Gebilde auch bezeichnet, erinnert an Frankfurter Gebäude – von Fernseh- und Messturm über den Henninger Turm bis hin zum Japan Center. Das Kunststoff-Hochhaus ist eine eindrucksvolle Erweiterung der Corona-Sammlung, ein neuer Sammlungsbereich, der im HMF seit dem ersten Lockdown 2020 analog wie digital besteht. [NG]



Klaus Meyer-Gasters, Porträt von Fritz Bauer, 1963,
Tusche und Kreide auf Papier, HMF.C75338



Herrmann Treuner, Selbstporträt, um 1900,
Bleistiftzeichnung, HMF.C75174

Klaus Meyer-Gasters' „Frankfurter Gesichter“ —

Von 1963 bis 1967 entdeckte man beim Blättern durch die Seiten der F.A.Z. jeden Samstag ein „Frankfurter Gesicht“, skizziert von Klaus Meyer-Gasters. Berühmtheiten aus dem Rhein-Main-Gebiet, wie beispielsweise der Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, waren hier zu sehen. Das Besondere aber an Meyer-Gasters Pinsel war dessen Unempfindlichkeit gegenüber gesellschaftlichen Hierarchien. Zu seinem Repertoire gehörten sowohl Bildnisse einer Chirurgin und eines Politikers als auch die eines Fischers und einer Wirtin – alle Gesichter Frankfurts. Eine Auswahl an Porträts erwarb das HMF dieses Jahr. [MF]

Gefördert von:
Pfungst-Stiftung

— Treuner- Nachlass wird vervollständigt

Mit einem Ankauf aus Privatbesitz konnten 163 künstlerische Grafiken aus dem Nachlass von Hermann Treuner für die Grafische Sammlung erworben werden. Bereits um 2010 gelangte ein großer Teil des Nachlasses in das HMF, der nun durch zahlreiche Objekte aus dem Frühwerk der beiden Treuner Brüder ergänzt wird: Stadt- und Landschaftsansichten finden sich darin ebenso wie Porträtskizzen aus der künstlerischen Ausbildungszeit oder Postkarten- und Kalenderseitenentwürfe für die Frankfurter Verlagslandschaft. [DL]



Kathrin Schilling, Der Sprung – Fotoserie
Stadtbad Mitte, 1993, Silbergelatineabzug, HMF.PH39048

— Gesellschafts- politische Fotokunst in der Sammlung

Die Fotografin Kathrin Schilling, Schülerin von Abisag Tüllmann, hat dem Museum Teile einer Fotoserie zum Stadtbad Mitte übereignet. Das Gebäude wurde 1960 im Zentrum Frankfurts eröffnet und steht heute unter Denkmalschutz. Von der Fotografin wurde es 1993 durch ihre Innenaufnahmen gewürdigt, zu einem Zeitpunkt, an dem das städtische Bad unter Protesten verkauft und Teil des neu errichteten Hilton-Hotels wurde.

Der Fotograf Günther Bauer machte hingegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie an Frankfurter Schulen ab 2020 sichtbar. In einer Zusammenarbeit mit sechs Schulen sind in den Bildern Abstandsregeln, Lockdown und Wiedersehen emotional greifbar geworden. Das Museum konnte diese Momente in einer Auswahl für die Sammlung erwerben. [DL]

Gefördert von:
SaalhofClub



Günther Bauer, Schüler*innen vor
der Günderrode-Schule in Frankfurt
am Main, 2021, C-Print

Vorsicht zerbrechlich! ———

Oder: Glasgemälde ziehen um

Als wir 2009 den Bestand an Glasgemälden sichteten, mussten wir feststellen, dass sie in einer ungeeigneten Liegenschaft denkbar schlecht gelagert waren. Informationen zu einem wertvollen Teilbestand fehlten zudem gänzlich. Erst die Vorbereitung einer Ausstellung über das Stifterehepaar Kotzenberg brachte Licht ins Dunkel. Bei dem fraglichen Bestand handelt es sich um Fensterflügel aus der Villa des Ehepaares, die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut worden war. Die Glasscheiben sind nach Motiven von Hans Thoma gestaltet. Zum Schutz vor der Bombardierung während des Zweiten Weltkriegs waren diese wertvollen Glasgemälde ausgebaut worden.

Diese erste Erforschung der Sammlung war ein wichtiger Erfolg. Sie ermöglichte die Einreichung und schließlich auch Bewilligung zweier

Förderanträge beim Museumsverband Hessen. In der Folge wurde 2020 ein Lagerkonzept für den gesamten Glasgemäldebestand erarbeitet und es erfolgten erste Restaurierungsmaßnahmen. Im Verlauf dieses Jahres zogen die Glasgemälde in ihr neues Depot um. Es ist ausgestattet mit einem eigens den speziellen Anforderungen der Sammlung angepassten System aus Gitterwänden und Palettenschränken. Die Bedingungen für den in Größe und Zustand vielfältigen Gesamtbestand sind somit nun optimal. [MCH]

Gefördert von:
Hessischer Museumsverband (aus Mitteln des Kommunalen Finanzausgleichs)

rechts: Sabine Lorenz und
Christina Ramsch hängen die
Glasgemälde im neuen Depot.

links: Blick in das neu
bezogene Glasgemälde-Depot





Hans Leistikow, Tiger, 1924, Öl auf Leinwand,
37,2 x 53 cm, HMF.B.2022.001

Unberührt! ——— Der Tiger von Hans Leistikow

Direkt aus dem Familiennachlass konnte das einzige erhaltene Gemälde des renommierten Grafikers aus dem Team um Ernst May erworben werden. Aufgrund seines nahezu unberührten Zustands lassen sich wertvolle Informationen über den Entstehungsprozess sammeln: So stellte der Künstler Spannrahmen und grundierete Leinwand wohl selbst her. Den Tierkörper gestaltete er mit nebeneinander gesetzten geometrischen Farbflächen, wobei er die Konsistenz seiner mit Ocker, braunen Erden, Schwarz und Weiß abgemischten Farben variierte und sie überwiegend mit deutlichem Duktus auftrug. Bemerkenswert ist ein auffälliges „Pentiment“ (Reuestrich): Ein zuerst als schwarzer Kreis ausgeführtes Auge in der rechten Kopfpartie übermalte er im weiteren Malprozess mit

waagrecht übereinander angeordneten Farbfeldern in Grauabstufung. Im gleichen Jahr wie das Gemälde entstand zudem ein Holzschnitt, der einen motivisch dem Gemälde sehr nahestehenden Tiger zeigt. Dieser wird heute im Leistikow-Nachlass in der Grafischen Sammlung der Museumslandschaft Hessen Kassel aufbewahrt und besitzt bemerkenswerterweise zwei Augen. Leistikow signierte das Blatt wie auch das Gemälde mit „Hans Hal“. In der Zusammenschau mit der Grafik lässt sich für das Gemälde nachvollziehen, mit welcher Intensität Leistikow sich mit seinem Motiv auseinandersetzte und hier die Darstellung zugunsten einer rein grafischen Farbkombi-
position weiter abstrahierte. [AD]



Gesellschaftskleid aus dem Besitz Anita von Galens, um 1905, HMF.T.2022.0075

— Neue Entdeckungen aus dem Frankfurter NS-Modeamt

2022 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Mode- und Textilsammlung. Aus dem Familienbesitz von Margarethe Klimt, die das nationalsozialistische Frankfurter Modeamt von 1934 bis 1944 leitete, konnten im Frühjahr die drei vermutlich einzigen noch erhaltenen Modellkleider erworben werden. Sie ergänzen die in der Sammlung bereits aufbewahrte Vielzahl von Accessoires, Schuhen und kleineren Textilien aus den Modeamt-Werkstätten. Die neuen Sammlungsstücke stellen eine herausragende Quelle dar, denn so können Schnitt- und Fertigungsprozesse erstmals am Original nachvollzogen werden. Ein Forschungsprojekt wird sich im nächsten Jahr diesen Fragestellungen widmen. Leider sind die Textilien in einem mangelhaften Erhaltungszustand. Eine Förderung durch die Ernst von Siemens Kunststiftung ermöglicht es nun jedoch, sie zu restaurieren und in einen ausstellungsfähigen Zustand bringen zu lassen.



Ensemble aus Trägerkleid mit Mantel, um 1940, HMF.T.2022.0004,1-2

Als weiterer wertvoller Zugang konnte nach einer Auktion in Chicago ein Gesellschaftskleid aus dem Nachlass Anita von Galens erworben werden. Das um 1905 entstandene Kleid ist exzellent erhalten und ergänzt die Sammlung um ein weiteres Objekt aus einem Frankfurter Schneideratelier. [MCH]

Zeugnis weltweiten Handels — Der Elfenbeinpokal der Familie Kotzenberg

Nachfahren der Frankfurter Familie Kotzenberg schenkten dem HMF einen aufwendig geschnitzten Elfenbeinpokal, der einen Silberbecher in seinem Inneren verwahrt. Dieser ist graviert: „Karl Kotzenberg seinem l(ieben) Vater zum 70. Geburtstag. 17. März 1900“. Auf der Wandung des Pokals sind Mitglieder der Familie Kotzenberg dargestellt, unter anderem der Stammvater Gustav Theophilus (1830-1908) und sein Sohn und Stifter des Pokals Karl Kotzenberg (1866-1940). Viele Symbole wie Schiffe, Koffer und Stoffballen verweisen auf die jeweiligen Professionen sowie die globalen Handelsbeziehungen der Familie. Gustav Kotzenberg kam 1853 als Handlungsreisender nach Frankfurt, trat in die Seidenhandlung der Gebrüder Passavant ein und wurde 1893 deren Teilhaber. Der Pokal ist ein Zeugnis dafür, wie die Familie Kotzenberg innerhalb von zwei Generationen in Frankfurt Ansehen und Reichtum erlangte und zu bekannten Wohltätern der Stadt wurde. Weitere Schenkungen belegen diese enge Verbundenheit der Familie mit Frankfurt. [PS]



Elfenbeinpokal mit Deckel und Silberbecher im Inneren zum 70. Geburtstag von Karl Kotzenberg an seinen Vater, 1900, HMF.X.2022.004

Forschung in der Sammlung — Der Eckbalken des Hauses zur Goldenen Waage

Der Wunsch, das Baufragment als Exponat in der Reiffenstein-Ausstellung zu präsentieren, rückte Fragen nach seiner Provenienz in den Fokus der Aufmerksamkeit. Es galt als originaler, womöglich bauzeitlicher Bestandteil des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Patrizierhauses (erb. 1619). Doch auf welchen Fakten basierte diese Annahme, wenn Unterlagen zur Sammlungsaufnahme fehlten? Anhand von historischen Fotografien des Gebäudes gegen Ende des 19. Jhd. – die Zeit der Freilegung des bis dahin verputzten Fachwerks – sowie von dessen Kriegstrümmern um 1946 ließ sich der Balken bereits als Baudekoration der Goldenen Waage zuschreiben. Seine Schlitz- und Zapfenlöcher verweisen eindeutig auf den Verbund innerhalb des Fachwerkgerüsts und zwar mit einer tragenden, nicht allein schmückenden Funktion. Eine zurzeit noch andauernde dendrochronologische Untersuchung (auch „Baumringdatierung“ genannt) soll Aufschluss über das Jahr der Baumfällung und damit über das Alter des Balkens geben. [CW]

Heinrich Stuert, Eckpfosten vom ersten Obergeschoss des Hauses zur Goldenen Waage, um 1946, Silbergelatineabzug, HMF.Ph07282



Partner*innen und
Mitarbeiter*innen

Passe- partout



Kuratorium

Das Kuratorium des HMF versteht sich als Ratgeber und kritischer Begleiter der Arbeit des Museumsteams sowie als Instrument der Vernetzung in die Frankfurter Stadtgesellschaft. Hierzu gehört auch, bei der Finanzierung von Museumsprojekten zu vermitteln und zu unterstützen. Dem Gremium gehören Vertreter*innen aus Wissenschaft, Medien, Stiftungen, Politik und Wirtschaft an, die in ihrem Umfeld für das Museum eintreten, werben und Kontakte herstellen. [MPF]

Mitglieder des Kuratoriums

Markus Pfüller (Vorsitzender)
 Andrea v. Bethmann (stv. Vorsitzende)
 Barbara Bernouilly
 Dr. Wolfgang Cilleßen
 Prof. Dr. Albrecht Cordes
 Dr. h.c. Udo Corts
 Dr. Andreas Dietzel
 Dr. Nargess Eskandari-Grünberg
 Reinhard Fröhlich
 Dr. Jan Gerchow
 Matthias Haack
 Elisabeth Haindl
 Dr. Ina Hartwig
 Dr. Bernd Heidenreich
 Jan-Berend Holzapfel
 Dr. Albrecht Graf von Kalnein
 Ulrich Krebs
 Stefan Kroll
 Dr. Günter Paul
 Sabine Petersen-Spindler
 Prof. Dr. Enrico Schleiff
 Dr. Andrea Schneider-Braunberger
 Dr. Sabine Schulze
 Berenike Seib
 Prof. Zvonko Turkali
 Prof. Dr. Joachim Valentin
 Otto J. Völker
 Dr. Ingo Wiedemeier

Saalhof Club

Der SaalhofClub (ehemals gegründet unter dem Namen „Club33“) versteht sich als besonderer Kreis engagierter Sammler*innen und Museums-Enthusiast*innen. Jedes Mitglied stellt dem Museum jährlich jeweils 3.333 € zur Verfügung, die es ermöglichen, kurzfristig auf interessante Sammlungserweiterungen zu reagieren. Am oder um den 3. März jeden Jahres kommen die Mitglieder des SaalhofClubs im Rahmen einer festlichen Veranstaltung zusammen und freuen sich gemeinsam über die mit ihrer Unterstützung neu für die Sammlung erworbenen Objekte. [MPF]

Mitglieder des SaalhofClubs

Dr. Arnim und Frauke Andreae (seit 2018)
 Barbara Bernouilly (seit 2021)
 Andrea und Konrad v. Bethmann (seit 2014)
 Dr. Florian Budde (2017)
 Dr. Andreas und Erika Dietzel (seit 2014)
 Dr. Thomas Duhnkrack (2019)
 Dr. Andreas Fabritius (2014)
 Dr. Roland und Gisela Gerschermann (seit 2016)
 Thomas Heymann (2014 und 2015)
 Jan-Berend Holzapfel (2014 bis 2016)
 Dr. Phoebe Kebbel (2015 bis 2017)
 Gerwald Kern und Dorothea Peukert (seit 2017)
 Iris Kiehl-Pade (seit 2017)
 Hilmar Kopper † (2014 bis 2021)
 Dr. iur.h.c. Christine Koziczinski (seit 2018)
 Stefan Kroll und Peter Möller (seit 2014)
 Robert Mangold (2015 und 2016)
 Renate und Bernd K. Otto (seit 2019)
 Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler (seit 2014)
 Markus Pfüller (seit 2014)
 Hildegard und Günter Prack (seit 2019)
 Dr. Achim Riemann (2016)
 Ulrike Schiederemair (seit 2014)
 Dr. Wolf Schröder-Hilgendorff und Christa Kurth (2015 bis 2021)
 Olav Schürmann (2015 bis 2017)
 Verena von Tresckow-Bronke (2015 bis 2021)
 Dr. Tim Weber (seit 2018)
 Rolf Windmüller † (2014 bis 2019)
 Petra Wörner (2018 bis 2020)

Freunde M Förderer

Vorfahrt für das Ehrenamt

Über 70 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützen das HMF. Ihre Einsatzgebiete reichen von der Pressearbeit über Besucher*innenbetreuung bis zur Inventarisierung von Objekten oder Konvoluten. Die Ehrenamtlichen bringen Wissen, Zeit, Interesse und großes Engagement mit.

Selbst ehrenamtlich organisiert sind die Historisch-Archäologische Gesellschaft und die Freunde & Förderer des Historischen Museums Profis in Sachen Ehrenamt. Deshalb werden sie in Zukunft, als weiteren Baustein ihrer Museumsförderung, die Koordination der Ehrenamtlichen im HMF übernehmen. Das erste Ehrenamtsfest im September 2022 hat den Auftakt zu der neuen Initiative gebildet. [AvB]

Kontakt:

Geschäftsstelle der Freunde & Förderer
Gerhard Schleiden
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main
Tel +49 69 212-47190
info@freunde-hmf.de
www.freunde-hmf.de

Bankverbindung:

Frankfurter Sparkasse 1822,
IBAN: DE36 5005 0201 0000 3266 74
BIC: HELADEF1822

Fördermitglieder

Dr. Arnim und Frauke Andreae
Thomas Bäßler-Wolf
Alexander Becker
Barbara Bernouilly
Andrea und Konrad v. Bethmann
Carl-Ludwig von Boehm-Bezing
Marina und Bernd Böttcher
Barbara Breuer
Dr. Andreas und Erika Dietzel
Cajus Reinhold Frick und Gabriele Worsiscek
Reinhard Fröhlich
Anneliese Gad
Barbara und Dr. Axel Gattung
Anni Gerchow
Gisela und Dr. Roland Gerschermann
Cecilie von Girsewald
Ingrid Hahn
Dr. Gabriele C. und Dr. Peter M. Haid
Elisabeth Haindl
Ingrid Hamer
Dr. Kristina Hasenpflug
Petra Heiderich
Ursula Henrich und Willy Schweitzer
Irmgard Herzog
Cordula und Thomas Iske
Christoph Kaross
Allegra und Christopher Kellett
Gerwald Kern und Dorothea Peukert
Andrea Klein
Rüdiger Martin Koch
Dr. Ralf Köddermann und Dominica Maria Koob
Barbara Kohl
Stefan Kroll und Peter Möller
Monika Lambrecht
Dr. Johannes Lindner und Lucia Wuelfing
Melanie und Dirk Mälzer
Erhard Metz
Sylvia und Friedrich von Metzler
Emmerich Müller
Ortrun Nyssen und Alexander Schwartz
Jan Offerhaus
Beate und Dr. Eberhard d'Orville
Birgit Denkel-Oswald und Reinhard Oswald
Renate und Bernd K. Otto



Ehrenamtsfest 2022 im
Historischen Museum



Die neue Legetrickstation zur
Gründungssage Frankfurts

Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler
Markus Pfüller
Natascha und Dr. Gerald Podobnik
Anette Quentel und Jörg Zick
Ulrike Schiedermaier
Gerhard Schleiden und Konstanze Wenske
Hermann Schlosser
Claudia und Dr. Oliver Schwenn
Evelyn Stöckle und Stefan Helming
Ana-Maria und Sven Tredup
Verena von Tresckow-Bronke und Nicolas Bronke
Martina Reeh-Turkali und Prov. Zvonko Turkali
Barbara und Dr. Felix Ulreich
Herbert Veltjens
Ute Rogge-de Weerth und Prof. Dr. Andreas de Weerth
Ulla Wernicke
Oliver F. Wilde
Beatrix Windmüller
Petra Wörner
Uwe Zöllner

Firmenmitglieder

Binding-Brauerei AG
DVAG Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft
Dr. Busso Peus Nachf. Münzhandlung
HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH
J.T. Ronnefeldt KG
Lenz Weber Ingenieure GmbH
WEFRA Werbeagentur Frankfurt

Freunde *Förderer Junges Museum Frankfurt ———

Die Familienspur in der Dauerausstellung „Frankfurt Einst?“ erfreut sich bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen großer Beliebtheit. Die intensive Nutzung erforderte einige Überarbeitungen. Die Freunde*Förderer unterstützten die Erneuerung von Hard- und Software der interaktiven Legetrickstation, die die Gründungssage von Frankfurt thematisiert, mit einem nennenswerten Beitrag.

Ebenso ermöglichten sie zur Qualifizierung der Guides und Publikumsbetreuer*innen der Ausstellung „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ im Jungen Museum ein Seminar mit dem Titel „Verunsichernde Orte“, das vom Fritz Bauer Institut und dem Jüdischen Museum Frankfurt konzipiert und durchgeführt wurde.

In Trägerschaft der Freunde*Förderer konnte der praxisorientierte Zertifikatskurs „Die Sprache der Dinge“ zur Einführung in die Museumspädagogik im Mai 2022 abgeschlossen werden, während ein weiterer im Juni startete. Neben JuM und HMF sind das Deutsche Architekturmuseum, das Deutsche Filmmuseum sowie die Schirn Kunsthalle in Frankfurt, das Naturkundemuseum Ottoneum in Kassel, das Römerkastell Saalburg in Bad Homburg und die Städtischen Museen Hanau, Schloss Philippsruhe Partnerinstitutionen für diesen Kurs.

Die Freunde*Förderer Junges Museum Frankfurt begrüßen gerne neue Vereinsmitglieder, auch einmalige Spenden sind willkommen.

[MLS]

Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse 1822,
IBAN: DE89 5005 0201 0200 2904 44
BIC: HELADEF1822

Förderungen 2022 —

- ▶ Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung (HMF: Prehn-Projekt 1; Dauerleihgaben)
- ▶ Art Mentor Foundation Lucerne (Frankfurt und der NS)
- ▶ Aventis Foundation (Frankfurt und der NS)
- ▶ B. Metzler seel. Sohn & Co. Aktiengesellschaft (HMF: Inflation 1923)
- ▶ Bundesministerium der Finanzen (HMF: Frankfurt und der NS – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Bundeszentrale für Politische Bildung (HMF: Politik im Freien Theater)
- ▶ Commerzbank-Stiftung (HMF: Kennst Du noch?)
- ▶ Cronstett- und Hynspurgische evangelische Stiftung (HMF: Alles verschwindet!; JuM: Nachgefragt: Frankfurt und der NS)
- ▶ Deutsche Bundesbank (HMF: Inflation 1923)
- ▶ Dr. Marschner-Stiftung (JuM: Nachgefragt: Frankfurt und der NS)
- ▶ Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung (HMF: Alles verschwindet!)
- ▶ Ernst Max von Grunelius-Stiftung (HMF: Alles verschwindet!)
- ▶ Ernst von Siemens Kunststiftung (HMF: Prehn-Projekte 1 und 2)
- ▶ Evonik Industries AG (HMF: Frankfurt und der NS)
- ▶ Familie Schambach Stiftung (HMF: Kennst Du noch?)
- ▶ FAZIT-Stiftung (Frankfurt und der NS)
- ▶ Frankfurter Historische Kommission (HMF: Katalog Frankfurt und der NS)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (Stadtlabor Demokratie)
- ▶ Frankfurter Sparkasse (HMF: Biografisches Kabinett Th. W. Michael; Inflation 1923)
- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt (Rahmenprogramm Frankfurt und der NS; HMF: Thementour Demokratie und Rahmenprogramm; Irene Peschick)
- ▶ Freunde & Förderer HMF (Frankfurt und der NS; HMF: Alles verschwindet!; Stadtlabor Demokratie)
- ▶ Freunde*Förderer JuM (JuM: Nachgefragt: Frankfurt und der NS; Familienspur HM)
- ▶ Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung (Frankfurt und der NS)
- ▶ Holger Koppe-Stiftung (HMF: Frankfurt und der NS)
- ▶ Hessische Kulturstiftung (Frankfurt und der NS; HMF: Prehn-Projekt 1)
- ▶ Hessische Landeszentrale für Politische Bildung (Rahmenprogramm Frankfurt und der NS)
- ▶ Hessischer Museumsverband (HMF: Restaurierungen)
- ▶ Historisch-Archäologische Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. (HMF)
- ▶ Kommission zur Erhaltung von schriftlichem Kulturgut (Schriftgut Inventar)
- ▶ Kulturfonds Frankfurt RheinMain (HMF: Alles verschwindet!)
- ▶ Kulturstiftung des Bundes (HMF: 360 Grad; Dive in)
- ▶ Rudolf-August Oetker-Stiftung (HMF: Prehn-Projekte 1 und 2)
- ▶ SaalhofClub (HMF: Ankäufe Sammlung)
- ▶ Sparda-Bank Hessen eG, Gewinnsparverein (HMF: Museumsgeburtstag)
- ▶ Stadt Frankfurt, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht (HMF: Inklusion, Stadtlabore Auf Spurensuche im Heute, Demokratie); Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft (HMF: Stadtlabor Demokratie; JuM: Junges Museum unterwegs); Frankfurter Kinderbüro (HMF: Stadtlabor Demokratie)
- ▶ Stadtschulamt Frankfurt (JuM: Kennst Du Frankfurt)
- ▶ Stiftung EKHN (Frankfurt und der NS)
- ▶ Stiftung EVZ - Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (Frankfurt und der NS; HMF: Frankfurt und der NS – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Stiftung Giersch (HMF: Alles verschwindet!)
- ▶ Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main (Frankfurt und der NS)

Kooperationen 2022 —

- ▶ Adorno-Gymnasium Frankfurt (HMF: Schule im Museum)
- ▶ AG Geschichte und Erinnerung Höchst (HMF: Frankfurt und der NS; Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Alte Oper Frankfurt (Schneekugel; HMF: Salon Frankfurt)
- ▶ Archäologisches Museum Frankfurt (Schneekugel; JuM: Kennst du Frankfurt)
- ▶ Bildungsstätte Anne Frank (Frankfurt und der NS)
- ▶ Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. (HMF: Inklusion)
- ▶ Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, Rastatt (HMF: Tagung 1848/49)
- ▶ Bundeszentrale für politische Bildung (HMF: Politik im Freien Theater)
- ▶ Bürgerinstitut Frankfurt am Main (HMF: Kennst Du noch?)
- ▶ Bürgervereinigung Höchster Altstadt e.V. (PMF)
- ▶ Deutsches Architekturmuseum (Schneekugel)
- ▶ Deutsches Filmmuseum (Frankfurt und der NS; Rahmenprogramm)
- ▶ Deutsche Bundesbank (HMF: Inflation 1923)
- ▶ Deutsches Polen-Institut Darmstadt (Frankfurt und der NS; Rahmenprogramm)
- ▶ Deutsche Nationalbibliothek – Deutsches Exilarchiv 1933-1945 (Frankfurt und der NS; Rahmenprogramm; HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform; BdG: Tage des Exils)
- ▶ DIE VIELEN e.V. (HMF)
- ▶ Dom Römer-GmbH (HMF: Spolien; Goldene Waage)
- ▶ Eintracht Frankfurt Museum GmbH (Frankfurt und der NS)
- ▶ Ernst von Siemens Kunststiftung, FP Modeamt (Sammlung Textil)
- ▶ Ettie-und-Peter-Gingold-Erinnerungsinitiative (Frankfurt und der NS)
- ▶ Evangelische Akademie Frankfurt (Frankfurt und der NS)
- ▶ Faites votre jeu! (Frankfurt und der NS)
- ▶ Filmprojekt Trude Levi (Frankfurt und der NS)
- ▶ Förderverein KZ-Katzbach/Adlerwerke
- ▶ Förderverein Sinti und Roma e.V. (Frankfurt und der NS)
- ▶ Forschung zur Geschichte der Zeugen Jehovas (Frankfurt und der NS)
- ▶ Frankfurt Memory Studies Plattform, Prof. Dr. Astrid Erll (HMF: Bibliothek der Generationen, Stadtlabor Auf Spurensuche im Heute)
- ▶ Frankfurter Allgemeine Zeitung (HMF: Medienpartnerschaft Geschichte Jetzt!)
- ▶ Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (HMF: Inklusion)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (JuM: Junges Museum unterwegs, Stadtlabor Vom Versprechen der Gleichheit)
- ▶ Frankfurter Numismatische Gesellschaft (HMF: Rahmenprogramm)
- ▶ Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige (HMF: Inklusion, Stadtlabor Auf Spurensuche im Heute)
- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main (HMF: Rahmenprogramm Demokratie, Präsentation Irene Peschick, Präsentation Home Projekt)
- ▶ Fritz Bauer Institut (Frankfurt und der NS; Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen e.V. (HMF: Tagung 1848/49)
- ▶ Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V./ Rhein-Main (Frankfurt und der NS)
- ▶ Goethe-Universität Frankfurt, Historisches Seminar (Frankfurt und der NS; HMF: Geschichte Jetzt!)
- ▶ Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich Erziehungswissenschaften (Stadtlabor Vom Versprechen der Gleichheit)
- ▶ Hands On! International Association of Children in Museums (JuM)
- ▶ Hessenpark (HMF: Schädlingsbekämpfung, Objektkonservierung)
- ▶ Hessische Landeszentrale für politische Bildung (Rahmenprogramm Frankfurt und der NS)
- ▶ Hessischer Rundfunk (Frankfurt und der NS; HMF: hr2-kultur Geschichte Jetzt!)

- ▶ Höchster Porzellan Manufaktur (PMF)
- ▶ Initiative 9. November e.V. (Frankfurt und der NS)
- ▶ Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim (Frankfurt und der NS)
- ▶ Initiative Stolpersteine Frankfurt (HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Institut für Stadtgeschichte (Frankfurt und der NS; JuM: Kennst du Frankfurt; HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Jüdisches Museum Frankfurt (Frankfurt und der NS; HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Jüdische Pflegegeschichte (Frankfurt und der NS)
- ▶ Jugend- und Sozialamt, Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“, Leseule (JuM: Junges Museum unterwegs und Stadtlabor; HMF: BdG: Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt)
- ▶ Jugendbildungswerk (JuM: Junges Museum unterwegs)
- ▶ Junges Schauspiel Frankfurt (HMF: Stadtlabor Auf Spurensuche im Heute)
- ▶ Kultur- und Museumsverein Bolongaro e.V. (PMF: Projekt Bolongaro Museum)
- ▶ Kulturregion FrankfurtRheinMain (HMF: Tagung 1848/49)
- ▶ Künstlerhaus Mousonturm (Schneekugel)
- ▶ Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim (Schneekugel)
- ▶ Lebenshilfe Frankfurt e.V. (HMF: Inklusion, Stadtlabor Auf Spurensuche im Heute; Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Museum für Moderne Kunst (Schneekugel)
- ▶ NaturFreunde Frankfurt am Main (Frankfurt und der NS)
- ▶ Netzwerk Inklusion Frankfurt (HMF: Inklusion)
- ▶ Bernd K. Otto (HMF Allstars, HMF Swingtime)
- ▶ Palmengarten Frankfurt (Schneekugel)
- ▶ Places to see (HMF und JuM: Veranstaltungen für Geflüchtete)
- ▶ Praunheimer Werkstätten GmbH (HMF: Inklusion)
- ▶ Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt am Main (Frankfurt und der NS)
- ▶ Antje und Peter Schäfer (PMF)
- ▶ Schauspiel Frankfurt (Frankfurt und der NS; Schneekugel)
- ▶ Schultheater Studio Frankfurt (HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum (HMF: Sammlermuseum, 200 Jahre Senckenberg, Schädlingsbestimmung)
- ▶ Sportkreis Frankfurt (Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Stabsstelle Inklusion der Stadt Frankfurt am Main (HMF: Inklusion)
- ▶ Stadtbücherei Frankfurt (Schneekugel)
- ▶ Stiftergemeinschaft Justinuskirche (PMF)
- ▶ Stiftung Polytechnische Gesellschaft (Programm Stadtteilbotschafter)
- ▶ Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-45 (Frankfurt und der NS; HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ studioNaxos (JuM: Nachgefragt: Frankfurt und der NS)
- ▶ TCF Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (HMF: Demokratie-Projekte; Museumskommunikation; Frankfurter Gästeführer*innen; Inklusion)
- ▶ TuS Makkabi Frankfurt e.V. (Frankfurt und der NS)
- ▶ Über den Tellerrand e.V. (HMF: BdG)
- ▶ Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg (Frankfurt und der NS; Rahmenprogramm)
- ▶ Verband Deutscher Sinti und Roma Landesverband Hessen (Frankfurt und der NS; HMF: Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▶ Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt a.M.-Höchst (PMF: Vorträge, Stadtrundgänge, Projekt Bolongaro Museum)
- ▶ Verein für Kinder- und Jugendhilfe Frankfurt am Main e.V. (JuM)
- ▶ Volkshochschule Frankfurt (Frankfurt und der NS; Frankfurt und der Nationalsozialismus – Eine Gedächtnisplattform; Inklusion)
- ▶ VVN-BdA Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (Frankfurt und der NS)
- ▶ Zoo Frankfurt (Schneekugel)

Museums- mitarbeiter*innen

- ▷ Susanne Angetter
- ▷ Sandra Baetzel
- ▷ Dr. Frank Berger
- ▷ Karin Berrío
- ▷ Lisa Brackmann
- ▷ Matteo Ciliberti
- ▷ Dr. Wolfgang Cilleßen
- ▷ Christiane Collins
- ▷ Heidrun Czarnecki
- ▷ Anja Damaschke
- ▷ Beate Dannhorn
- ▷ Martina Dehlinger
- ▷ Margherita Foresti
- ▷ Anne
Gemeinhardt-Dauß
- ▷ Dr. Jan Gerchow
- ▷ Susanne Gesser
- ▷ Christof Gold
- ▷ Dr. Nina Gorgus
- ▷ Verena Grande
- ▷ Wilhelm Gubanek
- ▷ Dr. Maren Christine
Härtel
- ▷ Heike Heilmann
- ▷ Laura Hollingshaus
- ▷ Irma Hoog-Kramar
- ▷ Ksenia Ivanova
- ▷ Dr. Angela
Jannelli-Donandt
- ▷ Abdelmajid Labroumani
- ▷ Barbara Langfeld
- ▷ Konstantin Lannert
- ▷ Dr. Dorothee Linnemann
- ▷ Sabine Lorenz
- ▷ Tanja Martinho Alves
- ▷ Harald Meiß
- ▷ Dr. Franziska Mucha
- ▷ Dirk Oetzel
- ▷ Krasimira Peneva
- ▷ Christina Ramsch
- ▷ Angelina Schaefer
- ▷ Thomas Schwerdtfeger
- ▷ Patricia Stahl
- ▷ Anja Tesch
- ▷ Ismahan Wayah
- ▷ Christoph Wenzel



Betriebsausflug zum
Jagdschloss Kranichstein

- ▷ Marina Heß (Museumskommunikation)
- ▷ Jan Hofmann (Museumskommunikation)
- ▷ Erik Janssen (Schüler*innenpraktikum)
- ▷ Maximilian Knaup (Museumskommunikation)
- ▷ Joachim Ladach (Stadtlabor)
- ▷ Zita Mödl (Dokumentation, Sammlung Mode
und Textil)
- ▷ Lea Kober (Frankfurt und der Nationalsozialis-
mus – Eine Gedächtnisplattform)
- ▷ Lena Röseler (Stadtlabor Demokratie)
- ▷ Katharina Schmidt (Vermittlung, Grafische
Sammlung)
- ▷ Lisa Schrimpf (Museumskommunikation)
- ▷ Alexandra Schumacher (Museumskommuni-
kation)
- ▷ Marlies Weileder (Museumskommunikation)
- ▷ Robin Weiß (Ausstellungsprojekt Mobilität)
- ▷ Ye Xu (Museumskommunikation)
- ▷ Janina Zimmermann (Museumskommunikation)

Praktikant*innen

2022

- ▷ Johanna Annau (Vermittlung, Grafische
Sammlung)
- ▷ Rania Bednaschewsky (Stadtlabor Demokratie)
- ▷ Mukhtar Bukhari (Schüler*innenpraktikum)
- ▷ Tobias Daum (Museumskommunikation)
- ▷ Luisa de Sousa Coutinho (Holzrestaurierung)
- ▷ Charlotte Frühauf (Schüler*innenpraktikum)
- ▷ Kertina Gagar (Schüler*innenpraktikum)
- ▷ Gefion Göttert (Bologaro-Museum)
- ▷ Alina Gorol (Museumskommunikation)
- ▷ Nico Grießhaber (Museumskommunikation)
- ▷ Laurenz Hader (Schüler*innenpraktikum)
- ▷ Isabell Helms (Museumskommunikation)
- ▷ Jan Heßler-Wagner (Museumskommunikation)

Bundes- freiwilligendienst

2022

- ▷ Christiane Christ (Dokumentation, Bildarchiv)
- ▷ Katharina Kaufmann (Grafikrestaurierung)
- ▷ Maja Kinyanjui (Projekt- und Veranstaltungs-
management)
- ▷ Kim Novak (Projekt- und Veranstaltungs-
management)
- ▷ Eliano Veronesi (Bildung und Vermittlung)
- ▷ Lena Wendker (Grafikrestaurierung)

Ehrenamtliche

2022 —

- Rolf Bartel (Numismatik)
- Manfred Barth (Numismatik)
- Steffi Barthel (HMF, BdG*)
- Gisela Bauer (HMF, Museumsshop, Bibliothek)
- Sheryl Bengsch (HMF, Museumsshop)
- Andrea v. Bethmann (F&F, Ehrenamtskoordination)
- Dr. Gabriela Betz (HMF, Fotosammlung)
- Dr. Berthold Brunner (Numismatik)
- Christiane Christ (HMF, Reiffenstein-Projekt)
- Ursula Christmann (HMF, Museumsshop)
- Chiara Daab (HMF, Reiffenstein-Projekt)
- Marita Ebel (HMF, Museumsshop)
- Enzo Edschmid (HMF, BdG)
- Siegfried Eistert (HMF, Reiffenstein-Projekt)
- Thomas Engel (Museumskommunikation)
- Ursula Ernst (HMF, BdG)
- Thomas Ferber (HMF, BdG)
- Doris Fisch (HMF, BdG)
- Prof. Dr. Sibylla Flügge (HMF, BdG)
- Rita Funk (Graphische Sammlung, Bildarchiv)
- Jasmin Grünewald (HMF, BdG)
- Ingrid Hamer (HMF, SaalhofClub)
- Melanie Hartlaub (HMF, BdG)
- Marianne Hartmann-Prase (HMF, Fotografische Sammlung)
- Christine Hartwig-Thürmer (HMF, BdG)
- Mirjam Heydorn (HMF, BdG)
- Norbert Hild (F&F, Veranstaltungsbetreuung)
- Therese Hoffmann (HMF, Museumsshop)
- Doris Illian (HMF, BdG)
- Almut Junker (HMF, Spielzeugsammlung)
- Ursula Kern (HMF, Frankfurter Frauenzimmer)
- Asal Khosravi (HMF, BdG)
- Gottfried Kößler (HMF, BdG, Stadtlabor)
- Hanne Korn (F&F, Veranstaltungsbetreuung)
- Jochen Krämer (HMF, Fotografische Sammlung)
- Dr. Bettina Kratz-Ritter (Museumskommunikation)
- Dr. Katja Lange (Fundraising)
- Birgit Latka (Museumskommunikation)
- Marie-Luise Leberke (HMF, BdG, Stadtlabor)
- Till Lieberz-Groß (HMF, BdG)
- Lea Lustyková (HMF, BdG)
- Susanne Lutz (F&F, Veranstaltungsbetreuung)
- Behjat Mehdizadeh-Jafari (HMF, BdG)
- Dr. Wolfgang Metternich (PMF)
- Dagmar Mlynczak (HMF, Frankfurter Frauenzimmer)
- Dr. Mohammed Ebrahim Modjaz (HMF, BdG)
- Dr. Simeen Modjaz (HMF, BdG)
- Horst-Dieter Müller (Numismatik)
- Ernst Neubronner (HMF, BdG)
- Christiane Nöll (Museumskommunikation)
- Sabine Petersen-Spindler (F&F, HAG*)
- Cornelia Proessel (HMF, Museumsshop)
- Brigitte Reich (HMF, BdG)
- Ursula Reuter (HMF, Museumsshop)
- Davorka Rimac (HMF, Veranstaltungsbetreuung)
- Peter Schäfer (PMF, Programmgestaltung)
- Anne-France Schiegler (PMF, Museum Bolongaro)
- Gerhard Schleiden (F&F, HAG)
- Brigitte Schmid (HMF, BdG)
- Prof. Dr. Pia Schmid (HMF, Grafische Sammlung)
- Carola Schneider-Venetidis (HMF, Museumsshop)
- Lutz Schöne (Numismatik)
- Oliver Seidel (HMF, Sammlungen)
- Zahra Shirin (HMF, Museumsshop)
- Eva Söll (HMF, Grafische Sammlung)
- Isolde Sonnemann (HMF, BdG)
- Brigitte Stolz (HMF, Grafische Sammlung, Museumsshop)
- Dagmar Straube (HMF, Fotografische Sammlung)
- Dietmar Stroh (Numismatik)
- Wing Yee Tsui (HMF, Museumsshop)
- Andreas Vöhringer (HMF, Museumsshop)
- Audrey Wang Knabe (Museumskommunikation, Ehrenamtskoordination)
- Véronique Wathieu (HMF, Grafische Sammlung)
- Ulrike Weidler (HMF, Museumsshop, Bibliothek)
- Stefan Welte (Numismatik)
- Konstanze Wenske (F&F, Veranstaltungsbetreuung)
- Annegret Winter (HMF, Reiffenstein-Projekt, Graphische Sammlung)
- Werner Zeeh (HMF, Museumsshop)

*BdG = Bibliothek der Generationen

*HAG = Historisch-Archäologische Gesellschaft



Heike Heilmann



David Hübner



Ksenia Ivanova



Johann Kelm



Konstantin Lannert

— Neue Mitarbeiter*innen

Heike Heilmann

begann am 1.7.2022 ihre Tätigkeit als Papierrestauratorin in der Sammlung Grafik und Fotografie. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die konservatorische und restauratorische Betreuung der Bestände sowie die Mitarbeit bei der Ausstellungsvorbereitung. Zuvor war sie in der Kunsthalle Rostock als Museologin beschäftigt.

David Hübner

unterstützt seit dem 20.9.2022 das Team als Auszubildender für Fachinformatik in allen datentechnischen Fragen. Er bringt bereits viel technische Erfahrung mit und wird seine Kenntnisse für ein Jahr in den Praxisphasen seiner Ausbildung im HMF einbringen. Dabei steht er in engem Kontakt mit den Mitarbeiter*innen und soll viel über die Kommunikation digitaler Herausforderungen lernen.

Ksenia Ivanova

unterstützt das Team seit dem 1.7.2022 im Besucherservice, wo sie zuvor schon als freie Mitarbeiterin tätig war. Dort bringt sie ihr Wissen bei der Kundenberatung und der Betreuung der Guides ein und knüpft damit an ihr Interesse an der Arbeit mit Menschen an. Sie greift auf Erfahrungen aus ihrem Studium der Kulturwissenschaften, der Terminkoordination sowie ihre Fremdsprachenkenntnisse zurück.

Johann Kelm

arbeitet seit 2019 als freier Kulturvermittler im JuM und ist seit dem 15.9.2022 vor allem für die Betreuung der Sonderausstellung „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ in Elternzeitvertretung zuständig. Dabei betreut er die freien Mitarbeiter*innen und ist auch selbst weiterhin als Guide tätig. Er studierte Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt.

Konstantin Lannert

ist seit Oktober 2020 als Projektleiter für das künftige Museum im Bolongaropalast verantwortlich und wechselte dieses Jahr von der selbstständigen Tätigkeit in das Museumsteam. Ab 2024 wird er das neu eröffnete Museum in Höchst betreuen. Erfahrungen bringt er als Kurator am Münchner Stadtmuseum, als Mitbetreiber des Kunstraums LOS ANGELES und aus der Umsetzung vieler Ausstellungen zeitgenössischer Kunst mit.



Franziska Mucha



Angelina Schaefer



Claudia Spezzano

Franziska Mucha

ist seit dem 1.4.2022 Kuratorin für digitale Museumspraxis. Als Volontärin und im Projekt „Digital Curator“ arbeitete sie bereits von 2013 bis 2018 im HMF an der Schnittstelle von Partizipation und Digitalität. Sie hat in Hildesheim, Trondheim und Glasgow Kulturwissenschaften und Information Studies studiert und im Rahmen des EU-Projekts POEM zur kreativen Nutzung von digitalen Sammlungen promoviert.

Angelina Schaefer

arbeitet seit 1.8.2022 als Wissenschaftliche Volontärin im Bereich Vermittlung und Partizipation. Sie begleitet den aktuellen Stadtlaborprozess „Vom Versprechen der Gleichheit“ und erarbeitet Vermittlungsangebote für Schüler*innen zum Jubiläum der Paulskirchenversammlung. Nach ihrem Studium der Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt war sie zuletzt im Karl-Marx-Haus in Trier tätig.

Claudia Spezzano

unterstützt seit dem 1.10.2022 den Bereich Vermittlung des JuM in Elternzeitvertretung und konzipiert Formate für den kommenden Stadtlabor-Schwerpunkt „Demokratie“. Als freie Vermittlerin arbeitet sie bereits seit 2020 an Stadtlabor-Projekten des HMF. Gemeinsam mit engagierten Höchster*innen hat sie im Stadtlabor „Open Bolongaro Beiträge“ über die jüngste Geschichte des Frankfurter Westens gesammelt.

— Verabschiedete Mitarbeiter*innen

Ann-Cathrin Agethen

war bis 30.05.2022 wissenschaftliche Volontärin im Jungen Museum und im Stadtlabor. Sie arbeitete an Stadtlabor-Ausstellungen mit und bereitete für das 50. Jubiläum des JuM den Kids Takeover Day sowie die Schließfach-Ausstellung mit vor. Ihr Volontariat beendete sie vorzeitig, um eine Stelle als Kunstvermittlerin im Museum Sinclair-Haus Bad Homburg anzutreten.

Natan Alazar

hat während seiner Ausbildung zum Fachinformatiker die technischen Anforderungen des Museums kennengelernt. Mit seinen Kenntnissen hat er uns bei Ausstellungsvorhaben und im Arbeitsalltag über seine üblichen Aufgaben hinaus mit vielen Tipps unterstützt. Neben Mediaplays und Tablets betreute er auch das Datenaustauschsystem eBox21. Im September 2022 ist er planmäßig ins Kassen- und Steueramt gewechselt.

Ulrich Freund

haben wir nach fast 45 Dienstjahren am 28.2.2022 in den Ruhestand verabschiedet. Zu seinem Diensteintritt 1977 absolvierte er eine Ausbildung zum Beamten im mittleren Dienst und trat 1980 eine Stelle im Stadtsteueramt an. Zwei Jahre später folgte er dem Ruf der Geschichte und wechselte ins HMF. Dort blieb er als Mitarbeiter in der Verwaltung 40 Jahre lang. Er zeichnete sich besonders durch großen Leistungswillen, Pflichtbewusstsein und Zuverlässigkeit aus. Seine Leidenschaft galt neben der Betreuung des AZE immer einer guten Tafel Schokolade.

Birgit Harand

war von 2001 bis 2022 zusammen mit einer weiteren Kollegin für die umfangreichen Papierobjekte in den Museumssammlungen zuständig. In ihre Zuständigkeit fiel insbesondere der Bestand der gerahmten Grafik. Unter den vielen Sonderausstellungen, die sie als Restauratorin betreute, waren zuletzt die Meisterstücke- und die Gartenlust-Ausstellung. Sie restaurierte viele Objekte für die neue Dauerausstellung und begleitete deren Einbringung. Ein wichtiges Projekt war hier die Erforschung des Schöner-Globus. Birgit Harand hat das museale Umfeld zum 31.3.2022 verlassen und stellt sich nun neuen Herausforderungen.

Puneh Henning

war bis Mai 2022 als Kuratorin im Rahmen des 360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft im HMF tätig. Neben der kuratorischen Arbeit an den Stadtlaboraausstellungen „Kein Leben von der Stange“ (2019), „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ (2020) und der Interventionsspur „Blickwechsel: dem Rassismus auf der Spur“ (2022) entwickelte sie für das Museum Diversitätsmaßnahmen für Personal und Publikum.

Heike Krahl

war über einen sehr langen Zeitraum – 2002 bis 2021 – das Gesicht der Bibliothek des HMF. Am Beginn ihrer Tätigkeit stand eine komplette Neustrukturierung der Bibliothek. Frau Krahl entwickelte eine neue, bibliotheksinterne Systematik, die sie stetig anpasste und überarbeitete. Mit ihr ging die Bibliothek den Weg von der analogen Zettelkastensystematik über zur digitalen Erschließung mittels des Bibliotheca-Verbundkatalogs. 2014 erfolgte der Anschluss an den Südwestverbund deutscher Bibliotheken mit der notwendigen Datenmigration. Heike Krahl ging zum 31.12.2021 in den Ruhestand.

Sandra Lohmann

war als Büroangestellte in der Verwaltung beschäftigt und kümmerte sich um die Bearbeitung von Rechnungen und Bestellungen sowie die Kassenabrechnung. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder beendete sie am 23.2.2022 aufgrund ihres Umzugs ihr Beschäftigungsverhältnis.

Ralf Rau

ist am 31.12.2021 aus dem städtischen Dienst ausgeschieden, weil die befristete Beschäftigung zu diesem Zeitpunkt endete. Er unterstützte den Technischen Dienst des Museums tatkräftig bei Auf- und Abbau von Ausstellungen, Objekttransporten sowie handwerklichen Arbeiten.

Timo Stobrawe

war bis zum 30.6.2022 im Team des Technischen Dienstes als Museumshandwerker beschäftigt und insbesondere für die technische Betreuung von kleineren Veranstaltungen zuständig. Neben Transportfahrten erledigte er kleinere Reparaturarbeiten und half beim Ausstellungsauf- und abbau mit.

A photograph of three children looking intently at a white microscope. The child in the foreground is a girl with dark hair, wearing a blue shirt. To her right is a boy with light hair wearing a brown jacket. In the background, another child with light hair is visible. The scene is set in a museum or educational environment. A large teal graphic element, consisting of a triangle and a horizontal line, is overlaid on the bottom left and center of the image.

Das
Historische Museum Frankfurt
in der Presse

Spot

Frankfurt und der NS – Eine Stadt macht mit

Hitler war hier nicht nur auf Durchreise

Entscheidend war das Verhalten der Stadtverwaltung, deren Mitarbeiter in überwältigender Mehrheit eifrig oder zumindest willig die Vorgaben der neuen Herrscher vollstreckten, mit besonders grauenhaften Folgen im Gesundheitsamt. Diesem Muster folgte nahezu das gesamte gesellschaftliche Leben, wie die Schau eindrücklich zeigt. [...] Das Kuratorenteam um Anne Gemeinhardt [hat] eine ungemein differenzierte Darstellungsweise gewählt, die sich in der sehr aufwendigen Ausstellungsarchitektur spiegelt. Auf inszenatorische Effekte wird verzichtet und auch auf drastische Fotografien und Filmaufnahmen [...]. Stattdessen vermittelt sich der Schrecken über ausgewählte Exponate.

Feuilleton, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.12.2021

Eine Stadt macht mit. Frankfurt und der NS

Unmittelbar nach dem Eintreten in den U-förmigen Ausstellungsraum fallen den Besucher:innen die vielen massiven Kuben aus Eichenholz auf, die auf die kulturgeschichtliche Vorliebe der NS-Bewegung für diese als besonders „national“ angesehene Holzart anspielen. [...] Die schlagartige, exemplarische, diskursiv-offene Erzählweise entspricht dem Grundkonzept des Historischen Museums Frankfurt und impliziert eine umfassende Abkehr von chronologischen Elementen. [...] Die Kombination aus einem vielfältigen, quellenorientierten Angebot und den differenzierenden Begleitmaterialien wird der zunehmenden Heterogenisierung des Publikums mit seinen unterschiedlichen Erwartungen und Voraussetzungen gerecht und ermutigt dieses zur eigenständigen Auseinandersetzung mit der Thematik. [...] Insgesamt wirkt die Ausstellung experimentell und abwechslungsreich. Sie regt die Besucher:innen zu individuellen Vertiefungen und Reflexionen an.

H-Soz-Kult Kommunikation und Fachinformation für die
Geschichtswissenschaften, 23.7.2022

Lederhose statt Dirndl

Die FR stellt in einer Serie einzelne Exponate vor, die dort zu sehen sind. Heute: die Hose einer Frau, die dem nationalsozialistischen Ideal vom Heimchen am Herd nicht entsprechen wollte. [...] Fanny Schreck liebte es, auf einem Motorrad durch die Stadt zu sausen.

Frankfurter Rundschau, 10.1.2022

Ein Koffer als stiller Zeuge

Die Strategie, Frankfurts NS-Geschichte auch anhand von Objekten zu erzählen, stammt von Jan Gerchow, dem Direktor des Historischen Museums. „Objekte erzählen Geschichte und Geschichten“ sei das Credo des Museums, sagt er. [...] Auch wegen dieser Objekte ist die Ausstellung die bisher umfassendste Vermessung der NS-Zeit in Frankfurt, zu der es erstaunlicherweise davor keine zusammenfassenden Ausstellungen gab.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.8.2022

Ausstellung: Frankfurt und die Nazis

Eine Vermittlung muss also versuchen, alle zu erreichen [...]. Deshalb zeigt das Museum zwei weitere Schauen mit anderen Perspektiven und Akzenten. [...] Das Stadtlabor des Museums, in Deutschland einzigartig, suchte mit 38 Frankfurter Bürgern nach Spuren des NS in der Gegenwart. [...] Die dritte Schau wendet sich an ein Publikum ab 10 Jahren. Sie zeigt an Biografien von Kindern und Jugendlichen, was es bedeutete, in der Nazizeit aufzuwachsen. Diese Schau läuft länger als die beiden anderen Ausstellungen (bis 23. April 2023; Führungen ab der 4. Klasse).

Allgemeine Zeitung Mainz, 10.12.2021

Als die Nazis den 1. Mai stahlen

Hunderttausende feierten mit – und das im angeblich so liberalen Frankfurt. [...] Der Nationalismus setzte nicht nur auf Repression und Gewalt. Er hatte Erfolg, weil er attraktiv für die Mehrheit der Bevölkerung war und ihr etliche Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe machte.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rhein-Main, 1.5.2022

Erst die Straßen, dann den Staat erobern

Die Täter, vom Mitläufer bis zum überzeugten Nazi, werden also ebenso vorgestellt wie die Verfolgten, die sich nicht nur duckten, sondern auch Widerstand leisteten. Um aber nicht zur neuen Verherrlichung der Nazis beizutragen, wird deren Symbolik nur zurückhaltend präsentiert. Eine Hitler-Büste etwa steht nicht auf einem Sockel, liegt vielmehr in einem Regal, als käme sie just aus der Asservatenkammer des Gerichts.

Main Echo, 12.12.2021

Der Prinz, der Hitler selig lächeln ließ

Der Historiker Stephan Malinowski musste bei der Vorstellung seines Buches „Die Hohenzollern und die Nazis“ im Historischen Museum nur ein halbes Dutzend Fotos des Adligen auf dem Großbildschirm präsentieren, um jeden Zweifel zu beseitigen: Ja, Wilhelm von Preußen hat eng mit den Nazis kooperiert.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2.7.2022

Der Mythos vom widerständigen Frankfurt

Die nach dem Krieg und bis heute gepflegte Selbstdarstellung Frankfurts als Stadt, die durch ihre bürgerliche, kosmopolitische Tradition gegenüber dem Nationalsozialismus immunisiert war, hat die [...] Ausstellung im Historischen Museum anhand vieler Dokumente widerlegt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.9.2022

Mit dem Stadtlabor auf Spurensuche im Heute

Dem NS-Terror auf der Spur

Wie sich Frankfurterinnen und Frankfurter heute an Nationalsozialismus und Krieg erinnern. [...] Asal Khosravi ist eine von 38 Stadtlaborantinnen und Stadtlaboranten, die der Einladung des Historischen Museums gefolgt sind, sich in ihrem Lebensumfeld auf die Suche nach Spuren des Nationalsozialismus zu machen. Das, was sie gefunden haben, ist [...] in der Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ des Stadtlabors zu sehen. „Die Suche nach Spuren der NS-Geschichte hat mich dazu gebracht, über meine eigenen Kriegserinnerungen aus dem Iran nachzudenken“ [...]

Frankfurter Rundschau 24.5.2022

„Zeig mir Dein Frankfurt“. Angela Jannelli und Gottfried Kößler erläutern das Ziel des Stadtlabors

Kößler: [...] Spuren, die sie vielleicht zunächst nicht verstehen. Wenn sie dann aber anfangen, sich damit zu beschäftigen, stellen sie Verbindungen zu ihren eigenen Geschichten her. Diese sind oft andere Geschichten als die der Mehrheit. Diese Verbindungen interessieren uns, und sie interessieren auch die Stadtlaborant:innen.

Hanauer Anzeiger, 18.7.2022

„Zeig mir Dein Frankfurt“

Und diese informelle Form von Wissen wird im Historischen Museum ebenso ernstgenommen wie das etablierte Wissen der Institution. Die Leute, die hier als Stadtlaborant:innen ausstellen, haben den gleichen Anspruch auf eine gute, professionelle Ausstellung wie die Wissenschaftler:innen, die hier arbeiten.

Frankfurter Rundschau, 24.5.2022

„Wir kümmern uns um Menschen“

Stadtlabor im Historischen Museum verwandelt Erlebnisse von Frankfurtern in Zeitzeugnisse.

Frankfurter Wochenblatt, 19.1.2022

Nachgefragt: Frankfurt und der NS im Jungen Museum Frankfurt

Tabuthema

„Nachgefragt“ ist keine leichte Kost, doch es lohnt sich sehr, diese hervorragend gemachte Schau gemeinsam mit den eigenen Kindern oder Enkelkindern zu besuchen. Und man wird dabei auch gut unterstützt: Das Museum hat für die Ausstellung einen Leitfaden erstellt, der Tipps versammelt, wie man mit Kindern am besten über das „Tabuthema“ Nationalsozialismus spricht.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.1.2022

Ein Gestapo-Mann holte ihn aus der Klasse

Ein Bild mit einem Fragezeichen, ein Schlüssel und ein Stoff-Fußball, das sind einige der Dinge, die im Jungen Museum [...] in der Ausstellung „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ von Herbert Ricky Adler erzählen. [...] Den Überlebenden blieb nach ihrer Befreiung nichts, das an ihr Leben vor der Verfolgung erinnerte.

Frankfurter Rundschau, 18.1.2022

50 Jahre Junges Museum

Ein Kind der Achtundsechziger

Vor 50 Jahren wurde in Frankfurt das erste Kindermuseum Deutschlands eröffnet. Dort wurden Kinder als Besucher ernst genommen, das Ausstellungshaus sollte kein Musentempel, sondern „Lernort“ sein. Dass dieses Jubiläum nun alles andere als steif gefeiert wird, ist folgerichtig.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.3.2022

„Hier muss man nicht stillsitzen“

[Das Kindermuseum] war das erste seiner Art in Europa. Ein Museum als Bildungsmöglichkeit, ausgerichtet auf die Bedürfnisse und den Stand von Kindergartenkindern und solchen im Vorschulalter [...]. „Das Junge Museum ist eines der beliebtesten Häuser für Familien in Frankfurt geworden“, sagt Gerchow bei der Pressekonferenz anlässlich des Jubiläums.

Frankfurter Rundschau, 31.3.2022

Kind der Revolte

Bei der Grundsatzfrage, was ein solches Kindermuseum denn ausstellt, war von vornherein klar: Möglichst wenig, das man nicht anfassen darf.

Strandgut, Mai 2022

Blickwechsel Interventionsspur

Dem eigenen Rassismus auf der Spur

Die Interventionsspur zeigt nicht mit dem Finger auf jemanden. Sie erklärt, sie macht sichtbar, sie macht verständlich, wo sich Rassismus im Alltag und in der Kunst versteckt und wo er sich gar nicht versteckt und wir ihn nur nicht sehen wollen. Wer im Museum 18 Mal gestolpert ist, versteht hinterher vieles besser und stolpert vielleicht ganz selbstständig noch ein 19. Mal, und das sogar ohne türkische Hilfestellung.

Frankfurter Rundschau, 30.4.2022/1.5.2022

Historisches Museum will koloniale Perspektiven durchbrechen

Seit Freitagabend ist die Dauerausstellung im Historischen Museum nicht mehr wie zuvor. Türkische Markierungen und Texttafeln kennzeichnen verschiedene Exponate, um eine sogenannte Interventionsspur mit dem Titel „Blickwechsel – dem Rassismus auf der Spur“ zu ziehen und ein Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung zu setzen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.5.2022

Mutiges Experiment gegen Rassismus

So sieht es in einem Museum aus, wenn zehn Co-Kuratoren ihre eigenen Rassismus-Erfahrungen einbringen. Die „People of Color“ ergänzen die Werke, stellen sie anders dar oder hinterfragen sie. Diese „Interventionsspur“ zieht sich durch die gesamte Dauerausstellung des Historischen Museums Frankfurt, vom frühen 16. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Allerdings geht es nur um 18 Objekte, die in der Thementour „Blick-

wechsel – dem Rassismus auf der Spur“ durch das Haus geleiten, leicht zu erkennen an der türkisfarbenen Markierung. [...] Also ein kleiner Führer durch das Haus, der aber die gängigen Seh-, Denk- und Sprachmuster über den Haufen wirft zugunsten einer nicht-weißen Perspektive. Dieses mutige Experiment wagt Museumschef Jan Gerchow bewusst, denn Deutschland hat sich verändert. Es ist zum Einwanderungsland geworden, zugleich aber lebt der Rassismus als Erbe des Nationalsozialismus und der Deutschen Kolonialgeschichte fort.

Frankfurter Neue Presse, 7.5.2022

Bibliothek der Generationen

Gedenken an Trude Simonsohn

Das Historische Museum Frankfurt erinnert an die kürzlich verstorbene Holocaust-Überlebende Trude Simonsohn. Als eine der ersten Personen in Frankfurt hatte sie sich an dem Projekt „Bibliothek der Generationen“ beteiligt, welches seit 2000 zur Dauerausstellung des Museums gehört.

Frankfurter Rundschau, 18.1.2022

Wandervögel im Nationalsozialismus

Als Zwölfjähriger trat Herbert „Berry“ Westensburger 1932 dem Nerother Wandervogel bei. Obwohl dieser im Nationalsozialismus verboten wurde, baute der gebürtige Frankfurter seine Kontakte auch zu anderen bündischen Gruppen im Reichsgebiet aus. [...] In der Reihe „Einblicke in die Bibliothek der Generationen“ des Historischen Museums Frankfurt [...] wird sein Beitrag heute [...] vorgestellt.

Frankfurter Rundschau, 29.3.2022

Porzellan Museum und Bolongaro Palast

Er schlägt die Brücke zum Barock

Stadtlaborant forscht für das neue Bürgermuseum im Bolongaropalast [...] Künftig soll das Gebäude für die Bürgerinnen und Bürger offen sein, ein Ort, mit dem sie sich identifizieren können. Voraussichtlich 2024 sollen die Türen des herrschaftlichen Gebäudes wieder offenstehen – auch künstlerische Perspektiven werden dann Einzug halten. An solchen arbeitet derzeit Benedikt Seemann, der als Stadtlaborant im Projekt Stadtlabor des Historischen Museums Frankfurt (HMF) Konzepte für die Umsetzung einer Installation und einer analogen Fotoserie entwickelt, mit denen er den Ort, aber auch die Zeit, in der dieser erbaut wurde, reflektiert und Bezüge zur Gegenwart herstellen möchte.

Frankfurter Rundschau, 29.3.2022

Angebote für Menschen mit Demenz

Die Erinnerung aufleben lassen

Menschen mit Demenz werden bei Kaffee und Kuchen zum Plaudern angeregt. Die Kaffeetafel ist altmodisch gedeckt, historische Gegenstände sind im Raum verteilt. Die Demenzkranken nehmen ohne Angehörige an der Erzählrunde teil, dies stärkt das Selbstbewusstsein, so Adams. Es sei erstaunlich, wie lebhaft die Gespräche seien und wie viel Wissen die Menschen immer noch weitergeben könnten.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.9.2022

„Kennst du noch?“

Historische Gegenstände sollen Erinnerungen und Bezüge zur eigenen Lebensgeschichte wachrufen, wie etwa die alte Schallplatte, eine Blech-Milchkanne oder lang vergessene Produkte wie Kernseife, Bluna-Brause oder der Radioempfänger aus den 60ern, vieles ist aus dem heutigen Alltag verschwunden. Mit ihnen sind jedoch Erinnerungen verbunden, die im Miteinander wiederentdeckt werden können.

Frankfurter WochenBlatt 12.9.2022

Demokratie/Paulskirche

Das Historische Museum Frankfurt organisiert das „Demokratie-Labor – Vom Versprechen der Gleichheit“. Zusammen mit Frankfurter:innen soll eine Ausstellung mit vielfältigen Blicken auf Demokratie entstehen. Das Partizipative Labor findet noch bis Mai 2023 statt. Die darauf aufbauende Ausstellung wird vom 13. Mai 2023 an zu sehen sein.

Frankfurter Rundschau, 7.9.2022

Gedächtnisplattform

Neue App und neue Internetangebote zu NSZeit in Frankfurt

Drei neue digitale Angebote wollen den Zugang zu Informationen über die NSZeit in Frankfurt vereinfachen. Dazu gehört die «Frankfurt History App», die die historischen Ereignisse mit Rundgängen erfahrbar machen soll. Mehr als 1000 konkrete Orte in der Stadt sind dazu abrufbar, wie das Historische Museum Frankfurt am Donnerstag mitteilte. Beteiligt sind auch das Jüdische Museum Frankfurt und das Institut für Stadtgeschichte.

Focus-online, 14.11.2022

Forschungsprojekt Modeamt

Edle Mode aus einer dunklen Zeit

Historisches Museum erwirbt Abendkleider von Margarethe Klimt – sie leitete das Modeamt im Dritten Reich. Das Haus konnte dieses Ensemble sowie ein weiteres Abendkleid von der Familie [...] erwerben. Klimt hatte das Modeamt geleitet, das die Nationalsozialisten 1933 gründeten, um Frankfurt zu einer deutschen Modemetropole zu machen. [...]

Frankfurter Rundschau, 28.7.2022

Weitere Projekte

Matrosenanzug und Medaillon

Obwohl in riesigen Mengen hergestellt, gehört Kleidung zu den am seltensten erhaltenen

historischen Objekten. [...] Das Historische Museum Frankfurt kann nun [...] einen spektakulären Dachbodenfund auf einem Rittergut bei Neumünster zeigen.

Frankfurter Rundschau, 7.3.2022

Corona reif fürs Museum

Rund 300 Objekte sowie 150 weitere digitale Zusendungen sind in den zwei Jahren allein im Historischen Museum Frankfurt eingegangen. Darunter sind viele Fotografien und Papierobjekte wie Flyer und Plakate, aber auch Tagebücher und Installationen etwa aus Toilettenpapierrollen. Sie beschreiben den Alltag verschiedenster Menschen und deren Erleben in der Pandemie.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6.3.2022

Eine Schürze erzählt von Not und Vertreibung

Auf den ersten Blick wirkt das neue Ausstellungsstück [...] recht unspektakulär [...]. Der Begleittext verrät jedoch, dass in diesem harmlos wirkenden Textil jede Menge Geschichte steckt. Eine Geschichte, die von den Schrecken des Krieges, von Not, Leid und Vertreibung erzählt. Denn der grobe Wollstoff, aus dem die Schürze kurz nach dem Zweiten Weltkrieg geschneidert wurde, war ursprünglich ein Häftlingsanzug, der eine lange Reise hinter sich hatte.

Frankfurter Neue Presse, 30.3.2022

Alles verschwindet! Carl Theodor Reiffenstein (1820-1893), Bildchronist des alten Frankfurt.

Nostalgie, leicht überbelichtet.

[E]ine im besten Sinne altmodische, von technischen Gimmicks freie Schau [...] mit klug ausgewählten Exponaten [...]. Ein Bildarchiv, wie es keine andere deutsche Stadt besitzt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton, 15.11.2022



Im Jahr 2022 haben wir unseren Innenhof in einen Museumsgarten verwandelt. Die Bepflanzung erfreut nicht nur die vielen Insekten, die hier neue Anlaufstellen finden, sondern auch unsere Besucher*innen zum Verweilen und die Mitarbeiter*innen für die Mittagspause im Grünen.

Bildnachweise

Bildkonzept: Besonders im Jubiläumsjahr 50 Jahre JuM gilt es zu betonen, dass das Museum ein Ort für Groß und Klein ist. Unsere ganzseitigen Bildmotive greifen diesen Aspekt auf: junge und alte Besucher*innen – und alles dazwischen – aber auch kleinteilige Objekte und großformatige Statuen, der Blick aufs Detail und aufs große Ganze.

Titel: HMF, Foto: Stefanie Kösling

U2 HMF, Foto: Stefanie Kösling

2 Foyer: HMF, Foto: Stefanie Kösling

3 HMF, Foto: Petra Welzel

4 Drehbuch HMF: JuM, Foto: Stefanie Kösling

5 HMF, Foto: Christina Ramsch

6 Drehbuch JuM: HMF, Foto: Stefanie Kösling

7 HMF

8 Drehbuch PMF: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

9 HMF, Foto: Angelina Schaefer

10 Drehbuch PMF: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

11 HMF.MP00072+001

12 oben: HMF, Foto: Christina

Ramsch, links: JuM, Foto: Stefanie Kösling

13 links: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, rechts: Barbara Klemm - Weitergabe an Dritte ausschließlich im Zusammenhang mit der Sonderausstellung im HMF 2023/24

14 Retrospektive: HMF, Foto: Petra Welzel

15 links: JuM, rechts: JuM, Foto: Laura Hollingshaus

16 HMF, Foto: Uwe Dettmar

17 HMF, Foto: Petra Welzel

18 HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

19 links und rechts: HMF, Foto: Uwe Dettmar

20 links: Esther Ernst, rechts: HMF, Foto: Neven Allgeier

21 HMF

22 HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

23 links: HMF, Foto: Stefanie Kösling, rechts: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

24 Mauerschau: HMF, Foto: Stefanie Kösling

25 Gardeners

26 links und rechts: HMF, Foto: Uwe Dettmar

27 links und rechts: HMF, Foto: Uwe Dettmar

28 links: HMF, Foto: Angela

Janelli, rechts: Foto: Jessica Schäfer

29 links: HMF, Foto: Stefanie Kösling, rechts: Buchcover „Schockmomente“, Herder-Verlag Freiburg i.Br. 2022

30 links: HMF, Foto: Petra Welzel, rechts: Alte Oper Frankfurt, Foto: Salar Baygan

31 links: HMF, Foto: Angelina Schaefer, rechts: JuM, Foto: Laura Hollingshaus

32 Netzwerk: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

33 HMF.CC BY-SA 4.0, Franziska Mucha

34 HMF, Foto: Stefanie Kösling

35 rechts: 05 HMF.CC BY-SA 4.0

36 links: HMF.Bibl.2009.5142, rechts: HMF.CC BY-SA 4.0

37 links: visitfrankfurt, Foto: Andi Weiland, rechts: Tweet: Amelie Persson

38 Sammlung: HMF, Foto: Christina Ramsch

39 links: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, X.2022.096, rechts: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, X.2022.062

40 links: HMF.C75338, rechts: HMF

41 links: HMF, Kathrin Schilling, rechts: HMF, Günther Bauer

42 links: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, X.2009.3279, rechts: HMF, Foto: Katharina Kaufmann

43 HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, B.2022.001

44 oben: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, T.2022.0004,1-2, unten: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz, T.2022.0075_002

45 links: HMF, Foto Horst Ziegenfusz, rechts: HMF, Foto: Horst Ziegenfusz

46 Passepartout: HMF, Foto: Petra Welzel

48 HMF, Foto: Stefanie Kösling

49 HMF, Foto: Uwe Dettmar

53 HMF, Foto: Sandra Baetzel

56 Mucha, Foto: Privat; Lannert, Foto: Gunnar Lillehammer; Heilmann, Foto: Privat; Spezzano, Hübner, Kelm, Schaefer, Foto: HMF

58 Spot: HMF, Foto: Stefanie Kösling

64 HMF, Foto: Nina Gorgus

Impressum

Herausgeber

Jan Gerchow, Direktor

Redaktion

Margherita Foresti, Christina Ramsch,
Angelina Schaefer

Gestaltung

GARDENERS.de

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

Korrektorat

Karin Berrio
Andrea v. Bethmann
Christiane Christ
Thomas Engel

Die Autor*innen

AD Anja Damaschke
AG Anne Gemeinhardt
AJ Angela Jannelli
ALS Aude-Line Schamschula
AvB Andrea v. Bethmann
BKR Bettina Kratz-Ritter
CR Christina Ramsch
CS Claudia Spezzano
CW Christoph Wenzel
DL Dorothee Linnemann
FB Frank Berger
FM Franziska Mucha
GK Gottfried Köbler
IW Ismahan Wayah
JG Jan Gerchow
KB Katharina Böttger
KL Konstantin Lannert
LH Laura Hollingshaus
MCH Maren Ch. Härtel
MF Margherita Foresti
MLS Marie-Luise Schultz
MPf Markus Pfüller
NA Nathalie Angersbach
NG Nina Gorgus
PS Patricia Stahl
RIO Karin Berrio
SG Susanne Gesser
ST Susanne Thimm

Museumsfamilie

M Historisches Museum Frankfurt (HMF)

Saalhof 1 (Römerberg), 60311 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 212-35599
info@historisches-museum-frankfurt.de
www.historisches-museum-frankfurt.de
Dienstag bis Sonntag 11 - 18 Uhr
Führungen für Schulklassen ab 9 Uhr

M* Junges Museum Frankfurt (JuM)

Saalhof 1 (Römerberg), 60311 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 212-35154
info.junges-museum@stadt-frankfurt.de
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de
www.junges-museum-frankfurt.de
Dienstag bis Sonntag 11 - 18 Uhr
Führungen für Schulklassen ab 9 Uhr

M Porzellan Museum Frankfurt (PMF)

im Kronberger Haus, Höchst
Bolongarostraße 152, 65929 Frankfurt-Höchst
Tel. +49 69 212-45474/-36712
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de
Samstag & Sonntag 11 - 18 Uhr



Ausstellungen 2023

HMF

- bis 15.1.2023 Wir sammeln! im 13. Sammlerraum
- ab 9.3.2023 Wir sammeln! im 13. Sammlerraum
- bis 9.3.2023 Alles verschwindet! Carl Theodor Reiffenstein (1820-1893) – Bildchronist des alten Frankfurt
- 3.5. - 10.9.2023 Inflation 1923. Krieg, Geld, Trauma
- bis 10.04.2023 Stadtlabor Stadt-Blicke.
Eine subjektive Frankfurt-Kartographie
- 13.5.2023 - 14.4.2024 Stadtlabor Demokratie - Vom Versprechen der Gleichheit
- 9.11.2023 - 1.4.2024 Barbara Klemm - Frankfurter Bilder
- bis 26.11.2023 Irene Peschick. Die Abweichung des Blicks

JuM

- bis 4.2.2024
Nachgefragt: Frankfurt und der NS

Termine 2023

- 13.5.2023 Nacht der Museen
- 13.6.2023 Museumsgeburtstag
- 25. - 27.8.2023 Museumsuferfest

Sinn? Stiften!

Nutzen Sie das Stiftungs- und Nachlassmanagement der Frankfurter Sparkasse und fördern Sie Dinge, die Ihnen am Herzen liegen.

stiftungen@frankfurter-sparkasse.de
www.frankfurter-sparkasse.de

Oder sprechen Sie uns gerne in einer unserer Filialen an.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Frankfurter
Sparkasse**

1822